

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Mittwoch den 14. Januar **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. Januar. Nach einer guten Nacht schreitet die Genesung Sr. Majestät des Königs auf erfreuliche Weise fort und Allerhöchstdieselben fühlten sich wohl genug, um Nachmittags Vorträge entgegenzunehmen.

Berlin, den 10. Januar. Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums sollen innerhalb drei Jahren, vom 12. September 1862 an gerechnet, alle auf Grund des Gesetzes vom 30. September 1847 ausgegebenen herzoglich sachsen-gothaischen Kassenanweisungen bei der Staatskasse in Gotha eingereicht und gegen baare Zahlung umgetauscht werden. Nach Ablauf dieses Termins werden die bezeichneten Kassenanweisungen völlig werthlos.

Berlin, den 8. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Wirklichen Geheimen Rath v. Bonin einstweilen in den Ruhestand zu versetzen und an seiner Stelle den bisherigen Wirkl. Geheimen Oberfinanzrath Horn zum Oberpräsidenten der Provinz Posen zu ernennen.

Das Kuratorium des Nationaldanks für Veteranen in Berlin hat einen Aufruf zur Begründung einer Säkular- und Jubiläums-Stiftung für die preußischen Veteranen veröffentlicht. — Unter dem Titel „König Wilhelm's Worte an sein Volk" ist in Berlin bei Hickethier eine Sammlung der königlichen Antworten an die verschiedenen Deputationen zu dem Preise von 1½ Sgr. erschienen.

Berlin, den 8. Jan. Auch in Berlin wird die Baumwollennoth immer empfindlicher. In vielen Fabriken wird nur einige Tage der Woche mit einem geringen Theile der Arbeiter gearbeitet. Wenn die Neujahrsbestellungen werden aufgearbeitet sein, fürchtet man völligen Stillstand. Es sollen schon jetzt an 10000 mehr oder weniger brotlos gewordene Arbeiter vorhanden sein. (N. A. Z.)

Die „Schl. Z." enthält eine Zuschrift des Lieutenant a. D. und Partikulier Treutler in Breslau, worin derselbe sagt, er sei an demselben Morgen, an welchem er den Aufruf vom 3. Februar 1813 zur Bildung von freiwilligen Detachements in der Schl. Ztg. gelesen habe, sofort zum Kommandeur des leichten Garde-Kavallerie-Regiments gegangen und habe sich als Freiwilliger gemeldet. Herr Treutler schließt seine Zuschrift mit den Worten: „Ohne Jemanden die Ehre, der Erste gewesen zu sein, streitig machen zu wollen, scheint mir eine genauere Prüfung vor endgiltigem Ausspruch erforderlich."

Großherzogthum Mecklenburg.

Das übliche jährliche Edikt zur Erhebung der sogenannten ordinären Landeskontribution ist wieder mit allen seinen Sonderbarkeiten und Ungleichheiten erschienen. So enthält das Edikt unter anderen Positionen einen Steuersatz von 4 Thlr. 38 Schill. für „ledige und freie Mannspersonen in den ritterschaftlichen und städtischen Gütern, wenn sie dienen können und nicht wollen", und einen solchen Steuersatz von 2 Thlr. 19 Schill. für „ledige und freie Weibspersonen, wenn sie dienen können und nicht wollen." Auch macht das Edikt einen Unterschied zwischen adeligen und bürgerlichen Gutspächtern. Erstere bezahlen eine jährliche Kopfsteuer von 12 Thlr., Pächter adeligen Standes sind dagegen von dieser Steuer frei.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 7. Januar. Der Senat hat auf Grund der Beschlüsse des gesetzgebenden Körpers über die Entfernung der Bundesgarnison aus dem Gebiete des Freistaats Frankfurt eine dahin zielende Instruktion an den Bundestagsgesandten erlassen.

Oesterreich.

Wien, den 5. Januar. Nach dem Bericht der Staatsschulden-Kommission beträgt die gesammte österreich. Staatsschuld 2500 Millionen Gulden und die Jahreszinsen 120 Millionen. Die Münzscheinzettel von 10 Kreuzern befinden sich in einer Menge von 12 Millionen in Circulation. — Uebermorgen eröffnen sämmtliche Landtage ihre Sitzungen; nur in Galizien und der Bukowina werden sie wegen der griechischen Feiertage 4 Tage später eröffnet werden.

Wien, den 8. Jan. Vom Jahre 1848 bis zum Schlusse des Jahres 1862 sind im Reichsgesetzblatte 7000 Manifeste, kaiserliche Verordnungen und Ministerialverordnungen publicirt worden. — Oesterreich hat in der Festung und Provinz Verona 38000 Mann, in Peschiera 5000, in Mantua und

Borgoforte 7000, in Vicenza 5000, in Venedig und der Seeküste entlang 22500, in Treviso 5000, in Triest und Gorizia (Görz) 10000, in Friaul 12500 und in Tirol 7500, im Ganzen 112500 Mann. — Die Regierung hat in Venetien die Verzehrungssteuern der Städte an Spekulanten vermiethet, denen natürlich eine hohe Dividende am Herzen liegt. Das Volk ist gegen die Agenten dieser Mauthpächter sehr aufgebracht und hat kürzlich zwei derselben in Padua erschlagen.

Wien, den 8. Januar. Aus Verona berichtet man: Seit einigen Tagen treffen Transporte sardinischer Soldaten, neapolitanischer Nationalität, welche nach Oesterreich desertirt waren, nun aber in Folge der ertheilten Amnestie wieder nach Hause zurückkehren und laut getroffenen Uebereinkommens der sardinischen Regierung übergeben werden, in Verona ein. Sie werden an die Grenze gebracht und in Desenzano sardinischen Kommissarien übergeben.

Italien.

Rom. Die römische Polizei verhaftete kürzlich eine Madame Mastricola, bei welcher nicht weniger als 420 Briefe an Anhänger des Königs Victor Emanuel vorgefunden wurden. — Zwischen dem französischen und päpstlichen Militär herrscht gründliche Feindschaft. Ein Deutscher, Namens Bischof, vom Fremdenbataillon, griff nach empfangener Beschimpfung eine französische Schildwache an und wurde von dieser erschossen. Sein Bruder und ein Freund, die ihm zu Hilfe eilten, erhielten schwere Wunden und wurden gefangen weggeführt. Der Streit wurde allgemein und zuletzt hatten die Franzosen 3 schwer Verwundete, die bereits gestorben sind. Bei einem anderen Streite zwischen Franzosen und deutschen Karabinieri wurden 6 auf beiden Seiten verwundet.

Turin, den 6. Jan. Der Justizminister hat eine Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes ernannt, dessen Zweck es ist, die Freiheit des niedern Klerus gegen die Verfolgungen der hohen Geistlichkeit zu schützen. — Die Präfekten werden aufgefordert, die Bildung von 220 Bataillonen mobiler Nationalgarde zu beschleunigen. — In Neapel fand am 5. Januar eine reactionäre Kundgebung statt. 15 Personen wurden verhaftet, darunter mehrere Priester und ein bourbonistischer Oberst, aus dessen Papieren die Existenz einer reactionären Verschwörung hervorging. — In Mailand haben am 1. Januar Demonstrationen stattgefunden. Das zusammengerottete Volk verlangte die Garibaldi-Hymne. Als diesem Ansinnen nicht entsprochen wurde, schlug das Volk in der Wohnung des Nationalgardengenerals Plochiu die Fenster ein. Man schrie: „Es lebe Garibaldi! Nieder mit dem König! Tod dem König!" Die Sicherheitsorgane wurden vom tobenden Volke verjagt.

Turin, den 7. Januar. In einem Dorfe am Komer See fand am 28. Dezember in Folge der Conscription ein Volkstumult statt. Es erschienen daselbst mehrere Carabinieri, um mehrere Deserteure einzufangen. Die Bevölkerung nahm jedoch Partei für die Ausreißer und vertrieb die Carabinieri mit Gewalt aus dem Orte, wobei der Stationskommandant tödtlich und zwei Carabinieri leichter verwundet wurden. Den aus Como herbeigeholten Truppen gelang es nur mit Mühe, die Ruhe wieder herzustellen, die Deserteure hatten aber Zeit, ins nahe Gebirge zu flüchten. Es wurden viele Verhaftungen unter dem Landvolke vorgenommen. Aus Bologna wird berichtet, daß, als am 22. December Abends 60 Conscribirte zum Bahnhofe geleitet wurden, um nach Forli gebracht zu werden, das Volk die Straße versperrte. Den Gendarmen gelang es nur mit vieler Mühe den Bahnhof zu erreichen, jedoch nicht ohne daß einige derselben durch Steinwürfe verwundet wurden. — Die Revolutionsanleihe von Mazzini hat Fortgang. In Mailand circuliren zahlreiche Scheine von 1 bis 50 Francs, die vermögenden Männern aufgedrungen werden. Der Abnehmer, dem ein solcher Schein zugedacht ist, erhält zwei Tage vor der Einforcerung ein anonymes Schreiben, worin ihm bekannt gemacht wird, daß das Vaterland ihn für die Abnahme von so oder so vielen Scheinen geeignet taxirt habe und daß man überzeugt sei, er gehöre nicht zu den Verräthern, welche die Freiheit des Vaterlandes aus Mangel an Geldmitteln gefährden lassen wollen; solche Verräther würde die Rache des Vaterlandes erreichen u. s. w. — In der Nähe vor Bari im Neapolitanischen hat ein Gefecht zwischen Nationalgarden und Briganten stattgefunden, in welchem die letzteren 20 Todte hatten. — Prinz Alfred von England ist auf einem englischen Dampfer in den Hafen von Neapel eingelaufen.

In Palermo sind wieder 180 Galeerensträflinge entsprungen. In der Umgebung von Foggia, Lucera und Bovina nehmen die Truppen Streifzüge gegen die Briganten vor. Die Bande des Pietrozzi und Chiavone wurde aus dem Walde von S. Lorenzo vertrieben. Dieselben wurden eingeholt und bei Montuccio geschlagen. Kapitän Spotti tödtete den Führer Pietrozzi mit eigener Hand. Eine 18 Mann starke Bande, von Truppen und Nationalgarden verfolgt, flüchtete am 22. Dezember in einen Pachthof bei Venosa. Um den Angriff zu ersparen, ließ der kommandirende Offizier den Hof in Brand stecken. Drei Briganten, die zu entfliehen versuchten, wurden getödtet, die übrigen kamen in den Flammen um. In Neapel hat die Polizei bourbonistische Korrespondenzen aus Rom in Beschlag genommen, welche Statuten zur Organisirung von reaktionären Komité's, die in den südlichen Provinzen gegründet werden sollen, enthielten. Diese Statuten waren durch die Herzöge Popoli und della Regina Franz II. vorgelegt und von diesem genehmigt worden. — In Parma findet man fast alle Morgen an den Mauern die Aufschriften: „Es lebe Robert I.! Es lebe Marie Luise!" Besonders häufig sind solche Aufschriften an den Häusern der Senatoren und der Abgeordneten. Kürzlich wurden daselbst bei einem nächtlichen Tumulte mehrere Polizeisoldaten entwaffnet.

Die Kommission zur Unterdrückung des Brigantenthums hat vorgeschlagen, daß an die Stelle des Erschießens die Deportation der Räuber treten soll. Die Räuber, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, sollen nach einer Insel an der Küste von Mozambique, welche man von Portugal erhalten hat, transportirt werden. — Der König hat für die Opfer des Brigantenwesens, zu deren Unterstützung ganz Italien aufgefordert wird, 100000 Fr. unterzeichnet. — In Toskana und in der Lombardei rührt sich die Actionspartei. Es werden Freiwillige geworben und Waffen gesammelt. Die Regierung hat die Behörden zur größten Wachsamkeit aufgefordert. Zu den Mitteln, deren sich die Actionspartei zur Aufregung bedient, gehört jetzt auch die Kugel, welche aus der Wunde Garibaldis gezogen worden ist. Photographische Abbildungen derselben sieht man jetzt an allen Schaufenstern der Buchhandlungen. An einer hohlen Stelle des Bleies hat man auf eine kaum merkliche Art den Kopf des Kaisers von Frankreich angebracht. — In der Umgebung von Sora sieht es immer noch schlimm aus. Die Linientruppen hatten jüngst ein Gefecht mit den Briganten, in welchem sie 23 Mann todt auf dem Platze ließen.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Januar. Nach Berichten aus Gibraltar war dort der Konföderirten-Dampfer „Sumter" an einen englischen Kaufmann verkauft worden. Der amerikanische Gesandte in Madrid protestirte dagegen und erklärte, die

Unions-Kreuzer würden das Schiff nicht respectiren, da es ein von den Rebellen genommenes Unionsschiff sei. Als der „Sumter" unter britischer Flagge auslief, machte ein Unions-Kanonenboot Jagd auf ihn. Da aber der Gouverneur der Festung seine Batterien bemannte und sich zum Feuern anschickte, zog sich das Kanonenboot zurück. Auch lag eine Unions-Kriegsschaluppe zu Algesiras, um dem „Sumter" aufzulauern, den wohl ein englisches Kriegsschiff wird nach England escortiren müssen. — In Lancashire ist der Typhus ausgebrochen. Schon im Sommer trat derselbe sporadisch auf, hat aber nun eine epidemische Form angenommen.

London, den 7. Januar. Der Plan, die Pforte zur Abtretung eines Gebietstheiles an Griechenland zu bestimmen, bezieht sich nicht auf Thessalien und Epirus, sondern nur auf den Küstenstrich zwischen Korfu und dem Golf von Arta. Es ist dies der Wohnsitz der berühmten Sulioten, welche Jahrhunderte lang ihre Unabhängigkeit gegen die Türken zu behaupten wußten. — In einem der letzten Kabinetsräthe kam die amerikanische Frage zur Diskussion und es wurde beschlossen, die Politik der Neutralität fortbestehen zu lassen. — Der amerikanische Gesandte in London hat der englischen Regierung den Abschluß einer Konvention zur Erleichterung der Auswanderung der Neger nach den britischen Kolonien vorgeschlagen, worauf aber die englische Regierung nicht eingegangen ist. Die englische Regierung hat sich schon früher überzeugt, daß die freien Schwarzen in Amerika einen höheren Tagelohn erhalten, als in den englischen Kolonien. — Nach der Angabe der Admiralität zählt die englische Flotte gegenwärtig 1014 Kriegsschiffe, darunter 124 Linienschiffe, 59 Fregatten ersten Ranges, 39 Dampfkorvetten und 90 Kanonenboote; die übrigen Fahrzeuge sind Aviso's, Bombarden, Dampf-Transportschiffe, schwimmende Batterien und gepanzerte Schiffe; die Zahl der letzteren ist 20. — Zwischen London und Manchester wird jetzt mit einem Instrumente des Amerikaners Hugses telegraphirt, das derselbe dahin verbessert hat, daß die Depesche gleichzeitig in gewöhnlichen gut leserlichen Lettern abgedruckt ist. Jeder, der lesen kann, kann auch mit diesem Instrumente ohne Vorübung leicht und schnell telegraphiren. Es ist nach Art eines Pianoforte mit Klappen konstruirt, die mit Buchstaben versehen sind.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Jan. Aus Archangel meldet man die Ankunft des Capitains Krusenstern, den man auf der ins nördliche Eismeer zur Erforschung des Weges nach der Mündung des Jenissei unternommenen Expedition für verunglückt gehalten hatte. Das Schiff blieb einige Meilen von der Mündung des Jenissei im Eise stecken und die Mannschaft mußte mit dem Nothwendigsten versehen, von Scholle zu Scholle springend und mit allen Mühsalen des Nordens kämpfend, das Land zu erreichen suchen. Fast zum Tode ermattet erreichte Krusenstern mit seinen Gefährten das Ufer, wurde von den Samojeden, die ihn anfangs flohen, gastlich aufgenommen und weiter befördert. So sind denn Alle, theils zu Fuß, theils mit Hunden und Rennthieren, in Archangel angelangt. — Auch zu den Baschkiren ist die Civilisation und der Fortschritt gedrungen. Sie sehen schon etwas menschlicher aus, als zur Zeit der Freiheitskriege in Deutschland, bilden aber noch immer ein eigenes Heer wie die Kosaken. Statt ihrer „Blutsteuer" soll eine Geldsteuer bei ihnen eingeführt werden. — Petersburg zählt jetzt 586293 Einwohner, darunter 212645 weiblichen Geschlechts. — Die Nachricht, die Adelsversammlung in Minsk habe eine Adresse an den Kaiser mit der Bitte um Vereinigung mit Polen gerichtet, wird als unrichtig bezeichnet, sie hat aber eine solche Gesinnung zu Protokoll gegeben. — Um Wolhynien als ein russisches Land zu bezeichnen, wird an der Stelle, wo die polnische Partei in Zytomir ein Kreuz zum Andenken an die ersten 5 warschauer Opfer errichtet hatte, ein Denkmal zur Feier des 1000-jährigen Bestehens des russischen Reiches gesetzt worden, als Gegendemonstration gegen die podolische Adelsadresse.

Warschau, den 3. Januar. Obgleich man eine geheime Druckerei des Centralcomités entdeckt hatte, dauert der Druck der revolutionären Blätter noch fort und Warschau ist wieder mit Brandschriften überschwemmt. — Die neue Hochschule in Warschau erfreut sich eines sehr zahlreichen Besuchs. In manchen Kollegien sind 900 bis 1000 Zuhörer. — Um Reibungen mit den Einwohnern zu vermeiden, haben die Truppen strengen Befehl erhalten, so wenig wie möglich mit den Einwohnern in den Garnisonen zu verkehren, und die Offiziere sind angewiesen, streng darüber zu wachen und sich selbst jedes Umganges mit den Gutsbesitzern zu enthalten. Die Soldaten wohnen auch nicht einzeln, sondern immer mehrere zusammen und wo es angeht, werden einzelne Häuser ausschließlich zu Quartieren für sie eingerichtet.

Warschau, den 7. Jan. Ein Denunciant aus Garlovin, der sich heute zur Empfangnahme einer Belohnung in der Schatzkommissionskasse eingefunden hatte, wurde daselbst mittelst eines Dolches tödtlich verwundet. — Unter den politischen Angeklagten hat einer ein originelles Mittel ersonnen, um sich Gnade beim Kaiser zu erwirken. Aus seinem Brote im Gefängnisse hat er des Kaisers Portrait verfertigt und auf dem Revers das Wort „Gnade" angebracht.

Warschau, den 8. Januar. Der gestrige politische Mord gegen den als Spion bekannten Juden Mortek Brandmann aus Garlovin erfolgte Mittags auf offener Straße dicht am Bankplatze. Der Dolchstich durchbohrte eine starke Lage Papier, die der Ermordete auf der Brust trug (Er wurde nach dem jüdischen Hospital gebracht und lebte am 9. Januar noch.) Der Mörder entfloh durch ein gegenüberliegendes Haus, ohne von den auf der Straße befindlichen Menschen angehalten zu werden. Man hat später einen Mann verhaftet, der aber beharrlich leugnet der Thäter zu sein.

Wongrowitz, den 3. Januar. Im Jahre 1861 war auf dem Kirchhofe in Czeszewo ein hölzernes Kruzifix errichtet worden, mit der Inschrift: „Für unsere ermordeten Brüder in Warschau und Wilna." Die Polizei hatte die Beseitigung dieser Inschrift vergeblich von der Besitzerin verlangt, es erschien daher gestern auf dem Kirchhofe der Distriktscommissar mit einem Tischler und Gendarmen und ließ die Inschrift aus dem Kreuze mit einem Beile aushauen. Das Unternehmen verlief, ohne weiteres Aufsehen zu machen.

Serbien.

Die Zahl der bis zum 31. Dezember durch die Moldau und Walachei nach Serbien gegangenen Kisten mit Waffen hat 775 betragen. Der Fürst Cusa hat dem Transport kein Hinderniß in den Weg gelegt.

Griechenland.

Athen, den 2. Jan. Von 350 Deputirten sind bis jetzt bloß 120 hier eingetroffen. In Griechenland herrscht große Unentschlossenheit und Entmuthigung. Viele Deputirte, sowohl in den Provinzen wie im Auslande haben erklärt, unter den obwaltenden Umständen nicht kommen zu wollen. — Elliot hat der griechischen Regierung ein Memorandum überreicht, worin es heißt: Die Königin von England wünsche die Wohlfahrt Griechenlands. Die provisorische Regierung habe nach der Entfernung des Königs Otto die den Frieden

liebende konstitutionelle Monarchie aufrecht erhalten zu wollen erklärt; erfülle die Nationalversammlung diese Zusage und wähle sie einen Souverain, gegen welchen sich nichts einwenden lasse, so würde die Königin den Joniern ihren Wunsch in Betreff der Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland ankündigen und wenn die Jonier einwilligen, die Genehmigung der Großmächte anstreben. Die Einverleibung werde aber unterbleiben, wenn ein Prinz gewählt würde, welcher eine Revolution oder einen Angriff auf die Türkei besorgen lasse. Die Königin erwarte die Erwählung eines glaubensduldsamen, friedliebenden, konstitutionellen Prinzen.

Athen, den 2. Januar. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigend, nur in der Maina herrscht Gährung und in Patras wurde eine Fabrik angezündet und deren Direktor ermordet; auch bei Lancia ist ein Raubmord vorgekommen. Die Regierung hat ein Schiff gegen einen Seeräuber ausgeschickt, der im Archipel aufgetaucht ist und schon mehrere Kaufleute geplündert hat. Das Offizierkorps hat erklärt, die Natonalversammlung gegen jeden Angriff vertheidigen zu wollen. Der englische Gesandte empfängt fortwährend Deputationen, welche den Prinzen Alfred oder die Republik verlangen. Auch eine Adresse der griechischen Frauen an die Königin von England ist im Werke.

Türkei.

Die Pforte hat den Beschluß gefaßt, kraft der Rechte, welche ihr das Protokoll vom 13. April 1859 einräumt, einen Kommissar in die Donaufürstenthümer zu schicken, der die Waffenangelegenheit ergehe und den Fürsten Kusa zur Erfüllung seiner vertragsmäßigen Pflichten anhalten soll. In einer Konferenz der Gesandten von Oesterreich, England und Rußland am 3. Januar wurde dies Projekt erörtert. Der russ. Gesandte billigte das Projekt nicht, während die Gesandten der genannten drei Großmächte mit demselben einverstanden waren. — Man will wissen, daß zwischen dem Fürsten Cusa und dem Fürsten Michael von Serbien ein völliges Einverständniß, gewissermaßen ein Schutz- u. Trutzbündniß bestehe.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 3. Januar sind in Marasch in Syrien, nordöstlich von Aleppo, neue Verwikkelungen zu befürchten, weil die Türken 4 Häupter der dortigen kriegerischen Armenier hinrichten wollen. — Der Sultan hat einen Ministerwechsel vorgenommen. Ein im alten Serail, in der Wohnung einer Frau des verstorbenen Sultans, entstandenes Feuer zerstörte viel werthvolles Eigenthum.

Amerika.

Newyork, den 23. Dezember. Präsident Lincoln hat dem Ausschusse der Grenzstaaten mitgetheilt, daß er die Emanzipations-Proklamation in dem guten Glauben erlassen habe, daß sie gute Wirkung thun werde; wenn man ihn aber vom Gegentheil überzeuge, werde er seine Haltung in diesem Punkte modifiziren, da er den Wunsch hege, das Beste, was sich thun lasse, zu leisten. — Eine starke Bundes-Expedition ist von Memphis abgegangen, um Granada oder Vicksburg am Missisippi anzugreifen. — Die Konföderirten sind in Kentucky eingerückt, um Lexington anzugreifen. Aus Mobile wird gemeldet, daß 8 Bundes-Transportschiffe bei Carsons Landing in Missisippi genommen worden sind. — Im Repräsentantenhause ist die Resolution eingebracht worden, daß Maßregeln zur Herstellung des Friedens ergriffen werden. — Die Veröffentlichung der Emanzipations-Publikation wird nicht stattfinden in Delaware, Missouri, Maryland, Kentucky, sowie in einigen Theilen von Virginien, Nordkarolina, Louisiana und Tennessee. — Der amtliche Bericht schätzt den Verlust der Unionisten in der Schlacht bei Frederiksburg auf 1128 Todte, 9105 Verwundete und 2078 Vermißte, zusammen 12311 Mann.

Newyork, den 26. Dezember. Präsident Lincoln hat die Bill zur Aufnahme Westvirginiens als Staat nicht unterzeichnet. Die Konföderirten haben Holy Spring wiedergenommen, 200 Wagen, Baumwolle, Vorräthe, Munition rc. im Werthe von 500000 Dollars vernichtet und Union City niedergebrannt. Die Unionisten geben ihren Verlust bei Holly Spring auf 200 Todte und Verwundete und 150 Gefangene an. In einem Streifzuge gegen Memphis haben die Konföderirten 100 Stück Vieh und 180 Maulthiere fortgeschleppt. 7000 Konföderirte rücken gegen Kolumbus am Missisippi vor. Die Konföderirten haben die Brücke über den Obion verbrannt und so Jackson in Tennessee von Columbien und Kairo abgeschnitten. Die Konföderirten haben die Bahn von Winchester zerstört und die Unionisten haben die Werke der Konföderirten in Yellville in Arkansas zerstört. — Präsident Davis hat eine Vergeltungs-Proklamation erlassen, wonach General Butler oder irgend einer seiner Offiziere, wenn sie gefangen genommen werden, den Staaten, zu welchen sie gehören, ausgeliefert werden sollen, damit den Gesetzen dieser Staaten gemäß mit ihnen verfahren werde. Ueber Sklaven befehlende Offiziere werden den Behörden der Staaten, in welchen sie gefangen genommen werden sollten, überliefert. (Nach einer anderen Version sollen General Butler und seine Offiziere, sobald man ihrer habhaft wird, aufgeknüpft werden.)

Berichte aus Newyork melden, daß man großartigen von Militärlieferanten gemachten Unterschleifen auf die Spur gekommen ist. Viele Kaufleute sind in diese Betrügereien verwickelt. Die Regierung büßt gegen eine Million Dollars ein. — Die Geburt als Neger soll ferner kein Hinderniß sein, unter der Verfassung der Vereinigten Staaten Bürger zu werden.

Vermischte Nachricht.

In Breslau wurde am 3. Januar eine Bettlerin auf der Straße aufgegriffen, bei der man 100 Thlr. vorfand, die sie sich nach und nach erbettelt haben wollte.

In Breslau wurde neulich ein Bettler verhaftet, der seit 6 Wochen obdachlos war und theils im freien Felde, theils in Scheunen und Ställen übernachtet hatte. Er erklärte, es sei ihm ganz erwünscht, eingesperrt zu werden, und man möge seine Haft nur so lange als möglich ausdehnen.

In Berlin herrscht die gefährliche Unsitte, daß aus leidigen Konkurrenz-Rücksichten die Omnibuswagen während der Fahrt beim Ein- und Aussteigen der Fahrgäste nicht anhalten lassen, wodurch schon öfters Verletzungen und Beschädigungen von Personen entstanden sind.

Im Berliner Intelligenzblatte wird eine „leere Küche" als Wohnung angeboten.

Mädchenschicksale.

II.

Aloise.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

Unter einer so kleinen Bade- oder, nach Schweitzer-Ausdruck, Pensions-Gesellschaft, ist jeder neue Gast das merkwürdigste Ereigniß — der Baron nun vollends schien,

wenn nicht durch seinen Rang, doch durch die Art seines Auftretens Allen imponirt zu haben. Der einmal durch ihn zum Reden gebrachte misanthropische Rawald war plötzlich gesprächig und erzählte der Malerin über den Tisch hinüber, mit der Ausführlichkeit einer vollständigen Reisebeschreibung, wie und wo er seine Bekanntschaft gemacht. Dabei war er voll seines Lobes.

„Es ist wahr," sagte er, „wir verstehen uns Beide durch lange Uebung auf das Reisen, indeß aber ich die billigsten Wege und Quartiere, beinahe wie durch eine Art von Instinkt auszukundschaften weiß, so hat der Baron denselben Instinkt für Abenteuer und Gefahren, aus denen er aber immer siegreich hervorgeht. Jede Pforte, die gewöhnlichen Touristen verschlossen bleibt, muß vor ihm sich öffnen und wenn es dabei ein Wagstück giebt, so weiß er es zu bestehen. Dabei kommt ihm freilich sein Geld, wie sein imponirendes Aeußere zu statten, überall ist er gleich der Erste, der Herrscher. Die Männer gehorchen ihm und die Frauen vergöttern ihn. Daß er diese Vortheile nicht etwa durch ein hochfahrendes nnd bruskes Wesen erringt, wie man oft bei Deutschen und noch öfter bei den Reisenden anderer Nationen findet — der Sprecher schielte dabei nach den Engländern — brauche ich nicht erst zu sagen, sondern eben dadurch, daß er mit allen Leuten aus dem Volke wie mit seines Gleichen verkehrt, ihre Gewohnheiten, ihre Strapatzen theilt und sich so schnell als wäre er ein Eingeborner, sei es in welchem Welttheile es sei, nach dem ländlich — sittlich richtet."

Mit einer, auch manchem Alter anstehenden liebenswürdigen Schalkheit sagte Fräulein Winkler:

„Das muß in der That ein wahres Wunder von einem Manne sein, der auch Sie so beredt macht."

Rawald lächelte. „Fräulein Ascher wird es Ihnen bestätigen."

Aloise fühlte, daß sie roth ward und zürnte darüber sich selbst, fast etwas unmuthig antwortete sie: „Ich habe den Herrn Baron ja nur unter Künstlern und nicht unter wilden Völkerschaften kennen lernen."

Frau von Holberg gewahrte nicht so bald, daß Aloisen dies Gespräch peinlich war, als sie es durch die Frage an sie abbrach: „ob sie heute mit nach Lindau gehe?"

Aloise schlug es ab, weil sie fleißig malen wolle und verschwand bald wieder in ihr Zimmer. Aber sie konnte nicht malen, erschöpft und aufgeregt zugleich, warf sie sich auf das Sopha und versank in qualvolle Träumereien.

Es mochte etwa sechs Uhr sein, als sie wieder ihren Spazierweg auf den Hoyersberg antrat, um den Sonnenuntergang zu beobachten.

Wie erschrak sie, als oben auf der Höhe Oberndorf ihr entgegenkam.

„Ich habe Sie hier erwartet," sagte er mit der unbefangenen Zuvorkommenheit eines alten Freundes.

Ihre Antwort konnte denselben Ton nicht finden, aber er fuhr fort: „Als ich am Morgen mit dem Dampfschiff vorüber kam, sah ich hieroben eine weibliche Gestalt, eine Ahnung sagte mir, daß Sie es waren — ich kam nur darum von Lindau in das Schachenbad —

Aloise antwortete ausweichend: „Professor Grohmann sagte Ihnen ohne Zweifel, daß ich —

„Nur daß Sie nach der Schweiz, nach Deutschland wollen," fiel er ihr in's Wort, „und ich folgte Ihren Spuren, um Sie an der Grenzscheide beider Länder zu erreichen" — einige Augenblicke beobachtete er ihre Verlegenheit und da sie schwieg, fuhr er fort: „Ihre letzte römische Landschaft hat so viel Aufsehen gemacht, daß einer meiner Freunde eine gleich große von Ihrer Hand zu besitzen wünscht — ohne Ihnen irgend wie Vorschriften machen zu wollen, würde ihm doch eine solche vom Bodensee oder dem Vierwaldstättersee am willkommensten sein.

Aloise holte unwillkührlich tief Athem, um ihre Brust von der vorigen Beklemmung zu befreien — seltsamer Widerspruch der Frauennatur! Sie war von Oberndorfs Betragen geängstigt, erzürnt, daß er ihr so gefolgt war, noch mehr, daß er ihr damit ein Geständniß machte, das sie von Niemand mehr hören mochte, auch nicht von ihm — hatte sie doch in Rom neben ihm, dem begeisterten Kenner der Kunst, sich ganz in ihrer Würde als Priesterin derselben gefühlt und die Verehrung, die er ihr darbrachte, als Tribut für die Künstlerin und nicht für das Weib betrachtet, war es doch eben diese Sicherheit, durch die sie sich mehr zu ihm, als zu andern Männern gezogen fühlte — und nun zeigte er doch plötzlich ein anderes Interesse und schon war der Stolz der Künstlerin in ihr verwundet — wie sie nun einsah, daß Oberndorf noch Derselbe war, daß er der Künstlerin und nicht dem Weibe nachgereist, daß seine Mission an jene ging, da war es ihr nun dennoch, als habe sie keinen Triumpf, sondern eine Enttäuschung erfahren — in diesem Augenblicke haßte sie Oberndorf, aber noch mehr sich selbst.

Indeß, sie war vielzusehr Weltdame, um sich nicht gleich in eine andere Stimmung finden zu können — und stand es so mit Oberndorf, war er ein Bewunderer ihrer Kunst, war er nur ihr Freund, weil er ein Freund ihres Talentes war, so konnte sie auch über das mit ihm sprechen, was ihr doch jetzt zumeist auf dem Herzen lag — über die russische Fürstin und über Leon.

So hatte sie bald ihre ganze Unbefangenheit wieder, mit der sie zunächst über den Plan des vorgeschlagenen Bildes sprach, und ob es nicht gerade von der Stelle aufzunehmen sei, auf der man sich jetzt befand.

Während sie so ihre Blicke prüfend nach allen Seiten sandten, stieß Aloise plötzlich einen Schrei aus und fuhr zuckend zusammen. Erschrocken umfaßte sie Oberndorf: „Um Gottes Willen — was ist Ihnen?"

„Dort sprang ein Mensch in den See — dort links zu unsern Füßen, von dem Felsenvorsprung — sehen Sie doch, dort, wo sich die Wellen kräuseln, dort schwimmt er noch — ein Selbstmörder — eine Selbstmörderin — sehen Sie doch die Kleider — es ist ein Frauenzimmer.

Oberndorf sprang empor und kletterte schnell und behend wie eine Gemse den Berg hinab, auf diesem Wege ihm zu folgen, vermochte Aloise nicht und schlug sie einen andern ein, so verlor sie den Freund und den See aus den Augen und wußte nicht, was werden mochte, so blieb

sie wie gefesselt stehen — aber was hatte sie gethan? — Vielleicht Oberndorf in den Tod gejagt? Sie sah, wie er, unten angekommen, seinen Ueberrock und Hut abwarf und in den See sprang; wohl wußte sie, daß er ein geübter Schwimmer war, aber erhitzt, wie er vom Laufen und Klettern jetzt sein mußte, konnte ihn in den kalten aufbrausenden Wogen der Schlag auf der Stelle rühren — vielleicht gab er sich nutzlos in die Gefahr, vielleicht war es zu spät zu einem Rettungswerk und er nur ein zweites Opfer! Sie sah ihn mit den Wellen kämpfen — verschwinden — dann wieder auftauchen, aber in immer größerer Entfernung vom Ufer. Endlich sah sie ein kleines Boot abstoßen und seine Richtung dahin nehmen — der Schiffer darin ruderte mit aller Kraft und streckte dann eine Stange dahin, wo man von Zeit zu Zeit noch einen Kopf über dem Wasser sah und jetzt sah sie glücklich den Schiffer einer männlichen Gestalt in den Kahn helfen, die eine weibliche nach sich zog.

Ein Händefalten, ein Blick zum Himmel, dann eilte Aloise den Berg hinab, so schnell als möglich das Schachenbad zu erreichen, nach dem der Nachen mit den drei Personen seine Richtung nahm.

IV.

Als Aloise in das Schachenbad kam, war Alles in der unruhigsten Bewegung. — Alles lief wider einander, man sprach von zwei Leichen im Hause — solch ein Unglück, ja solch ein Scandal, so zu Anfang der Saison, gleichsam zur Eröffnung des Bades, war für die Zukunft desselben mehr als bedenklich! So urtheilten Kellner und Stubenmädchen. Aloise verstand kaum, was man so in sie hineinsprach. „Der Baron lebt nicht mehr?“ war ihre einzige Frage.

„Er ist in sein Zimmer gebracht worden, vielleicht kommt er noch zu sich,“ war die Antwort.

Aloise stand mit klopfendem Herzen vor seiner Thür — vergeblich lauschte sie auf ein Wort, obwohl sie Bewegungen von Männern darin hörte — endlich ein Druck der Hand auf das Thürschloß und sie stand im Zimmer.

In seinen eleganten Schlafrock gewickelt, lag Oberndorf auf der Matratze seiner Ruhestätte.

Rawald saß daneben und verwandte kein Auge von ihm. Der Wirth und der Oberkellner gingen auf den Zehen im Zimmer hin und her und machten sich irgend etwas Unnützes zu thun.

Aloise trat näher und blickte von dem leblos Daliegenden fragend auf Rawald.

„Der Baron lebt,“ versetzte dieser leise, aber zuversichtlich, „ich kenne diese Eisennatur, die jedem Klima, jeder Anstrengung trotzt, was Andern unmöglich scheint, ist für ihn kaum schwierig, ich habe schon einiges Aehnliches mit ihm durchgemacht und weiß, wie er zu behandeln ist.“

„Es ist noch kein Arzt da?“ fragte Aloise.

„Man hat nach ihm geschickt, aber von Lindau kann er noch nicht da sein, einstweilen vertrete ich seine Stelle — in der Wüste haben wir auch allein mit einander fertig werden müssen.“

Aloise neigte sich über den Kranken — er regte sich — aber er schlug die Augen nicht auf, Leichenblässe lag auf seinem Gesicht und er schien sich zu schütteln wie von Fieberfrost. Nach einigen Minuten fragte sie Rawald: „Bedürfen Sie jetzt eines weiblichen Beistandes? — ich habe auch einige Erfahrungen in diesen Dingen.“ —

„Im Augenblick nicht,“ sagte Rawald, „aber vielleicht später. Führt nicht diese Thür in Ihr Zimmer?“ er deutete auf die Thür an der rechten Hand.

„Ja,“ antwortete Aloise, „mein Atelier ist daneben. Wir wollen hier aufschließen und ich werde sie dann von innen öffnen, so können Sie mich jeden Augenblick rufen.“

Der Kellner und der Wirth wechselten bedeutungsvolle Blicke mit einander.

„So wird es am Besten sein,“ antwortete Rawald, „ich weiche hier nicht von meinem Posten und kann dann jeden Augenblick weiblichen Beistand haben.“

„Aber Herr Rawald,“ sagte jetzt der Wirth, „hier sind die Herrschaften ja nicht in der Wüste — wir können über Leute genug verfügen, die sich zu Krankenpflegern eignen.“

Rawald machte eine abwehrende Handbewegung. „Die Leistungen bezahlter Miethlinge und Freundschaftsdienste! Im Vorsaal mag man wachen, um uns schnell mit dem zu bedienen, was etwa gebraucht wird, aber hier soll der Baron nicht durch fremde Gesichter gestört werden.“

Die Bemerkung war unzweideutig genug: Voll beleidigten Stolzes in seinen Mienen, aber so schnell, als hätten eben die Engländer, die nie eine Minute warten konnten, in die Klingel gerissen, entfernte sich der Kellner. — Der Wirth blieb noch, im Bewußtsein seiner Würde. Für das, was man ihm jetzt anzuhören gegeben, wollte er sich erst auf eine geschickte Art rächen, bevor er das Feld räumte. Er fragte daher Aloise ablenkend: „Und was haben Sie denn zu Frau Tellkamp gesagt? sie freilich ist allein der Pflege der Miethlinge überlassen.“

„Frau Tellkamp?“ fragte Aloise erst staunend, dann plötzlich erschrocken, „war sie es, die der Baron —“

Sie vollendete nicht, eine Bewegung des Kranken, die einen heftigen Wink Rawalds zum Schweigen zur Folge hatte, schnitt ihr wie dem Wirth, der sie eben unterbrechen wollte, das Wort im Munde ab, sie winkte, Rawald verstehend mit den Augen und sagte dann leise zu dem Wirth: „Erzählen Sie mir das draußen.“

Erst jetzt gedachte sie der Unglücklichen, um deren willen Oberndorf sein Leben gewagt, vielleicht geopfert — sie wußte nicht, wer es war, was man vorhin wie durcheinander sprach, als sie ankam, hatte auf sie nur einen Eindruck gemacht, soweit es Oberndorf betraf, alles Andere war an ihrem Ohr spurlos vorübergeklungen, jetzt erst hörte sie den Bericht des Wirthes:

„Sich nicht mehr, als sie es selbst verlangen, um seine geehrten Gäste zu kümmern, ist eine der ersten Pflichten eines Wirths, und ich bin ihr gewiß getreulich nachgekommen. Herr und Frau Tellkamp kamen mir aber immer ein wenig verdächtig vor, aber ich kümmere mich um nichts, was nicht meines Amtes ist — heute aber ist Frau Tellkamp, wie es scheint, von ihrem Manne im rendez - vous

mit dem Herrn Baron Oberndorf am Seegestade getroffen worden — der eifersüchtige Mann hat sie in den See gestoßen und sich dann aus dem Staube gemacht."

„Aber das ist ja die entsetzlichste Lüge!" rief Aloise. — „Ich war mit dem Baron auf dem Hoyersberg, als wir eine weibliche Gestalt am Ufer wandeln, ausgleiten und in die Wogen stürzen sahen."

Der Wirth sah sie versteinert an, selbst wenn Aloise die Wahrheit sprach, war es ihm unbegreiflich, daß eine Dame sich durch eine Erzählung wie diese, so kompromittiren konnte. Auf ihre Frage, ob Frau Tellkamp lebe? antwortete er:

„Ja, aber ihr Zustand scheint noch schlimmer zu sein, als der des Barons." (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 11. Januar 1863.

Heute Nachmittag um 3 Uhr fand in dem schönen Lokale der hiesigen Freimaurer-Loge die alljährliche Feier der Prämien-Vertheilung des Hirschberg-Schönauer-Zweig-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen an die zu prämiirenden Arbeiter und Arbeiterinnen in würdiger Weise statt. Die Feier eröffnete eine Hymne componirt von Herrn J. Tschirch. Hierauf folgte von dem Vereins-Vorsitzenden Herrn Kämmerer Westhoff eine gediegene Ansprache an die Versammelten, in welcher die Zwecke des Vereins klar dargelegt wurden. Alsdann folgte die Ansprache des Vorsitzenden der Prämiirungs-Commission, Herrn Fabrik-Dir. Schondorff, an die zu Prämiirenden in wahrhaft herzlichen ermunternden Worten. Nach Beendigung derselben folgte die Prämien-Vertheilung. Es erhielten 22 Personen die größere Prämie mit Ehren-Attest; 2 Personen die kleinere Prämie mit Ehren-Attest und 23 Personen Prämien in Büchern bestehend. Die schöne Feier beschloß der Gesang: „Ein jeder Stand auf unsern Lebenswegen" gedichtet von L. Schweitzer. Zu wünschen wäre gewesen, daß der Besuch dieser Feier, wozu Diejenigen, die sich für den Zweck des Vereins interressiren dürften, freundlichst eingeladen waren, zahlreicher gewesen wäre, indem gerade dieser Verein, der das Wohl der arbeitenden Klassen im Auge hat, die Berücksichtigung jedes Menschenfreundes verdient.

Correspondenz-Artikel.

Kostenblut, 7. Jan. (Veteranen. — Vorschußverein. —) Die Reihen der Veteranen im hiesigen Verein lichten sich vor dem in Aussicht stehenden Jubiläum noch gar sehr; erst vor einigen Tagen wurden mehrere begraben. Unter ihnen war auch der frühere Gemeindeschäser, zuletzt Victualienhändler Thomas, Inhaber der Kriegsdenkmünze, des russ. St. Georgsordens und des eisernen Kreuzes II. Cl. Letzteres hatte er sich auf folgende Weise erworben: Thomas war Hornist. Bei einem Gefecht wurde ihm vom Commandeur „zum Retiriren zu blasen" befohlen, weil die Feindesübermacht zu groß war. Er hatte den Befehl falsch verstanden und blies „zum Avanciren". Die Preußen stürzten vor, der Commandeur mußte mit, der Feind kam zum Weichen und flüchtete; die Preußen waren Sieger. Thomas wurde mit dem eisernen Kreuz dekorirt. C. K.

Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

Am 4. Januar d. J. fand am hiesigen Orte eine eben so seltene wie in ihrem Verlaufe schöne, unvergeßliche Festfeier statt. Im Laufe nämlich des eben vergangenen Jahres hatten zwei Ehepaare in der Gemeinde das fünfzigste Jahr ihres ehelichen Lebens zurückgelegt. Es war dies der ehemalige Stellbesitzer jetzt Auszügler Gottfried Wiegner und seine Ehefrau am hiesigen Orte, und der ehemalige Hausbesitzer jetzt Auszügler Gottlieb Mielchen und seine Ehefrau in den Bienshäusern. Verschiedene unabweisbare Umstände hatten die Feier ihrer Jubiläen bis jetzt verzögert, endlich aber konnte der obengenannte Tag dafür angesetzt werden. Am Nachmittage desselben Tages um 2 Uhr wurden die Jubelpaare, während ein frühlingsartiger Sommerschein dazu glänzte, von herrschaftlichen Equipagen aus ihren Wohnungen abgeholt und von ihren Kindern und Enkeln begleitet, auf dem Kirchplatze unter einer geschmackvollen Ehrenpforte von den Jungfrauen und Jünglingen des Ortes und der Nachbarschaft empfangen, begrüßt, und nachdem sie durch deren und von den Ehepaaren der Gemeinde gebildetes Spalier zur Hauptthür der Kirche durchgeschritten, unter Intraden in die Kirche und vor den Altar geführt. Nach dem Gesange des Liedes 690 aus dem neuen Jauerschen Gesangbuche: „O du, den keine Sprache nennt ꝛc." hielt der Ortspfarrer an die aus dem Orte und der Umgegend äußerst zahlreich erschienenen Anwesenden und die Jubelpaare eine auf Ps. 71, 7 gegründete Anrede, an deren Schlusse er ihnen die von der verwittweten Königin Majestät geschenkten Prachtbibeln überreichte und die tief Ergriffenen einsegnete. Hierauf wurden die Jubelpaare, welche ihre damalige Kleidung trugen, von den obengenannten Jungfrauen, Jünglingen und Ehepaaren im Zuge unter Begleitung eines Musikchors nach dem Locale der hiesigen herrschaftlichen Brauerei geleitet, wo von der verehrten Gutsherrschaft, dem Herrn Rittergutsbesitzer Richard Kramsta und seiner Frau Gemahlin, sowie von den dazu zusammengetretenen Gliedern der Gemeinde ein Festmahl veranstaltet worden war, an welchem ca. 170 Personen theilnahmen. Bei demselben wurden den Jubelpaaren durch Herrn Wirthschafts-Inspector Kerber im Namen der Gutsherrschaft ein großer Festkuchen mit einem von 12 Flaschen Wein gefüllten Flaschenkorbe und jeder Braut und jedem Bräutigam ein Friedrichsd'or unter den herzlichsten Glückwünschen überreicht. Bei dem Festmahl brachte zunächst der Ortsgeistliche einen Toast auf des Königs Majestät und das ganze hohe königliche Haus, das mit dem Wohl und Wehe des ganzen Landes verwachsen auch durch die Bibelgabe seine Theilnahme an dem Geschicke der einzelnen Familien an den Tag lege und dann auf die gütige und hochverehrte Gutsherrschaft aus, welche ihre freundliche Theilnahme, wie die immer alljährlich wiederkehrende Weihnachtsspende an arme Schulkinder und dürftige Alte wie auch an hilfsbedürftige Confirmanden, auch bei dieser Gelegenheit wiederum mildreichst bekundet habe, sowie er noch in einer Anrede seiner Freude darüber Worte gab, daß die Gemeinde die unter ihr herrschende Eintracht und Theilnahme an dem Wohl und Wehe ihrer einzelnen Glieder wie schon oft auch hierbei wieder in passender Weise gezeigt habe. Der bei dieser Gelegenheit sich verabschiedende Gerichtsscholz Werner brachte einen Toast auf die Jubelpaare aus und beantragte eine Sammlung für die Ortsarmen und die arme Schuljugend unter den Festgenossen, die reichlich ausfiel. Nach beendigtem Festmahle blieben die vereinigten Festgenossen bei einem fröhlichen Tänzchen, an dem die Jubelpaare sich auch betheiligten, noch lange beisammen. Lange noch wird dieses schöne Fest in Aller Gedächtniß bleiben!

Die Schöpfung von Hayd'n

wurde am Sonnabend vom hiesigen Gesang-Vereine für gemischten Chor unter Leitung seines derzeitigen Dirigenten Hrn. Cantor Bormann im Saale des Gasthofes zum „Kronprinzen" zur Aufführung gebracht. Bei einem recht fühlbaren Mangel

an Solisten in unserem Orte fand sich der Vorstand des Vereins, um Haydn's Meisterwerk würdig durchführen zu können, veranlaßt, die Sängerin Fräulein Anna Becky aus Berlin und den Kantor Herrn Deutsch aus Breslau zu berufen, während als Mitglied des Vereins Fräulein R. von hier und die Herren: S. aus Erdmannsdorf und Adjuvant Jeltsch aus Schwarzbach die übrigen Solopartieen zu übernehmen die Güte hatten. Leider waren die Räume des Saales noch zu klein, um das andrängende Publikum zu fassen, so daß Viele genöthigt waren, außerhalb jenes sich möglichst einzurichten, um die Aufführung anhören zu können. — Wenn wir auch mit der Einleitung uns weniger zufriedenstellend erklären müssen, so sind doch im Allgemeinen die Leistungen sowie die Gesammtdurchführung dankend anzuerkennen. Fräul. Anna Becky, uns längst als jene Sängerin bekannt, welche durch ebenso eleganten als lieblichen Vortrag die Zuhörer zu gewinnen und durch ein wundervolles Piano zu entzücken versteht, hat uns die Wunderpracht des Haydn'schen Meisterstücks mit seiner erhabenen Steigerung aus sanftester Stimmung bis zum aufflammenden Wonnegefühle zur reinsten Offenbarung gebracht. Das dankbare Publikum spendete der Künstlerin den anerkennendsten Beifall, namentlich nach der unvergleichlich vorgetragenen Arie: „Auf starkem Fittige schwingt ꝛc.", in welcher vorzüglich die Stelle: „Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar," das Publikum durch größere Eleganz des Vortrages und frischeren Schmelz des Organs in eine wahrhaft elegische Stimmung versetzt wurde. Fräul. Becky bekundete ihre immerwährenden Fortschritte zur größeren Vollendung in der erfreulichsten Weise, während Herrn Kantor Deutsch von Seiten des Auditoriums vor allem nach der mit eben so viel Adel und Würde gesungenen, herrlichen Arie: „Mit Würd' und Hoheit" — der verdiente Applaus zu Theil wurde und Herr S. durch sein schön gesungenes Andante: „Auf grünen Matten" — dankenswerthen Beifall erntete. Das Recitativ ist die einzig richtige musikalische Ausdrucksform, um einzelne Gesangstücke eines Tonwerks in ästhetischer Weise mit einander zu verbinden und Herr Deutsch hat uns dies namentlich in einer zu beachtenden Weise dargethan, während Herr S. durch seine klangvolle Stimme uns auch die Bedeutsamkeit der Recitative, wie wir sie vorzüglich in den italienischen Opern vorherrschend finden, erkennen ließ. Weniger günstig als die ersten beiden Theile wurde der dritte executirt, den wir leider verhindert waren ganz anzuhören. Das letzte Duett mit dem Schlußchor hörten wir jedoch noch, fanden aber, daß Beides mit dem früheren gehörten, namentlich den Terzetts im 2. Theil, nicht in Parallele stand. Die gut einstudirten Chören waren in ihren Leistungen recht brav, indessen das starke Orchester zur guten Durchführung sehr wesentlich beitrug und recht präcise executirte. Die Solis wurden mit vieler Delicatesse ausgeführt und im Allgemeinen den Anforderungen vollkommen genügt. Hrn. Cantor Bormann können wir nur bei seiner ersten Aufführung hierselbst unter so günstigen Verhältnissen gratuliren, und die Kritik beansprucht den Leistungen im Ganzen gegenüber nur das Recht, allen Mitwirkenden den gebührenden Dank auszusprechen. E.

Musik.

Der hiesige Gesangverein für gemischten Chor führte am 10. d. unter Leitung seines wackern Dirigenten, des Herrn Cantor Bormann, die „Schöpfung von Hayd'n" auf, die hier seit 1850, in welchem Jahre der damalige Dirigent, Hr. Ob.-G.-Ref. Tschiedel sie zu Gehör brachte, nicht mehr einstudirt worden war. Gereicht schon eine solche Wahl dem Vereine zur Ehre, so steigert sich diese noch mehr, wenn die Durchführung des Werkes so wohl gelingt, wie dies bei dem in Rede stehenden Concerte der Fall war. Der Dirigent hat offenbar großen Fleiß auf die Einübung der Chöre verwendet und die Sängerinnen und Sänger haben mit lobenswerthem Eifer der Lösung ihrer Aufgabe obgelegen; das trat in der Aufführung des genannten Oratoriums deutlich zu Tage. Nicht minder verdient die wackere Elger'sche Kapelle, die von mehreren tüchtigen hiesigen Musikern vortrefflich unterstützt wurde, alle Anerkennung, insbesondere für die discrete Begleitung der Solopartieen. Diese lagen in den Händen der rühmlichst bekannten berliner Concertsängerin, Fräulein Anna Becky, die diesmal als Gabriel durch ihre liebliche Stimme und ihren echt künstlerischen Vortrag das Publikum entzückte; des Hrn. Cantor Deutsch aus Breslau, der die Partie des Uriel sehr gut durchführte und besonders in den Recitativen sich auszeichnete; des Herrn S., der mit seiner schönen Baßstimme als Raphael Vortreffliches leistete. Auch Eva war durch eine hiesige geschätzte Sängerin, Fräulein R. gut vertreten, und der angehende Lehrer J., der seine zu schönen Hoffnungen berechtigende Baßstimme in der Partie des Adam hören ließ, verdient ebenfalls dankbare Anerkennung.

Kleine Unebenheiten, wie sie bei den meisten Concerten vorkommen, können wir umsomehr mit Stillschweigen übergehen, als die vorhergegangene Generalprobe gerade diese kleinen Schatten nicht zeigte. Wir wünschen dem tüchtigen Verein zu seinen ferneren Unternehmungen von Herzen Glück und stets denselben höchst erfreulichen Erfolg, wie bei diesem Concerte!

265. (Eingesandt.)

Ein Abonnent des Hamburger illustrirten Wochenblattes „Omnibus" findet sich bewogen, Freunde einer interessanten Lecture, die neben spannenden Criminalgeschichten und humoristischen Charakteristiken, romantische Reise-Abenteuer und das Nachdenken erweckende oder praktischen Nutzen stiftende Aufsätze lieben, auf dies gediegenste und wohlfeilste Journal aufmerksam zu machen. Er und sein Familienkreis können die Stunde nicht erwarten, wenn der „Omnibus" am Sonnabend ins Haus gebracht wird. Namentlich in Orten, wo eine sinnige Häuslichkeit prävalirt, vorzüglich auf dem Lande, gewährt diese mit so hübschen Bildern geschmückte Zeitschrift eine Unterhaltung, welche für die ganze Woche erfrischend nachwirkt. Einsender spricht aus Erfahrung, denn sein Beruf hält ihn fern vom städtischen Verkehr. Um gleichgesinnten Familienvätern einen Begriff von der erstaunlichen Billigkeit dieses illustrirten Wochenblattes zu geben, braucht man nur zu bemerken, daß für 12 Silbergroschen vierteljährig man allwöchentlich 12 dreispaltige Seiten interessanten Text und 3 bis 4 effectvolle Bilder erhält. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, dies angenehme und nützliche Blatt immer weiter zu verbreiten.

B. v. G.

Theater.

Herr Schauspieler Scheibel hat sich zu seiner am 16. d. M. stattfindenden Benefizvorstellung — **„der alte Fritz und seine Zeit"** — auserwählt und wir erlauben uns auf das hübsche Lustspiel in 5 Akten von Boas um so mehr aufmerksam zu machen, als mit der historischen Bedeutung des Stückes sich auch die Hoffnungen des Herrn Benefizianten **seiner** Zeit wesentlich vereinigen mögen. Möge es ihm zur gehörigen Zeit nicht an erwünschter Theil- und Einnahme fehlen. E.

(Nebst drei Beilagen.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 1. Klasse 127. Lotterie. (Ziehung v. 7. Jan.)

Gewinne zu 20 Thlr. 5 39 105 118 372 383 397 398 399 469 471 543 563 569 652 684 690 703 704 734 794 808 809 841 877 891 911 919 949 979. 1218 271 299 313 386 639 661 663 705 710 750 791 974 998. 2080 83 91 188 250 669 701 773 867 907 936. 3069 335 359 375 426 512 649 679 689 827 860. 4050 86 112 195 357 360 482 570 616 660 720 767 830 847 960. 5041 42 127 190 206 293 382 384 422 786. 6062 121 132 150 206 234 267 326 356 442 589 618 629 645 668 790 817. 7060 67 99 115 117 119 243 247 267 371 408 422 623 685 820 843 898 975. 8010 33 34 43 140 143 173 207 311 336 372 399 415 484 594 598 600 678 679 712 719 731 740 761 800 813 834 847 895 933 987. 9000 35 39 44 60 107 149 152 167 190 253 256 274 311 359 443 450 565 590 616 644 705 739 741 873 908 925.

10001 197 210 275 282 285 350 381 399 603 616 668 670 672 772 777 907 914 941 955 991. 11200 230 354 418 429 478 540 561 585 615 678 720 728 768 883 964. 12035 124 207 212 228 339 390 551 596 716 775 874 901 962 964. 13079 86 88 89 103 108 165 196 246 263 326 356 391 405 419 434 440 476 545 658 739 760 775 819 826 844 852 930 939 952 954 993. 14002 103 116 197 229 304 308 409 443 538 545 565 694 725 747 782 811 822 937 941 995. 15201 266 310 346 464 540 670 767 788 879 996. 16018 93 248 288 394 476 634 727 729 750 779 814 944. 17047 62 129 154 166 190 249 292 303 310 393 465 623 643 646 647 773 812 834 883 910 963. 18077 100 104 133 282 293 321 423 427 550 624 682 697 740 753 905 910 940. 19158 159 217 240 271 293 459 496 497 520 521 601 612 616 634 660 748 797 811.

20027 31 33 55 129 134 438 449 461 465 583 681 693 714 724 764 979 995. 21043 47 53 186 217 264 350 367 394 407 498 523 632 637 665 671 808 849 863 972 986. 22227 258 532 550 612 654 852. 23082 93 138 181 269 406 455 489 599 720 759 763 864 872. 24067 110 121 123 176 194 300 373 382 388 440 467 475 503 562 568 578 626 636 709 735 741 772 855 978 982. 25049 65 99 121 276 314 352 423 475 497 663 678 710 884 965 990. 26051 148 151 173 270 331 335 358 436 550 551 602 665 696 782 842 861 925 947 960. 27065 119 133 201 229 231 327 340 343 428 468 526 549 550 571 606 689 698 823 841 854 917. 28040 79 84 112 209 260 355 404 409 453 535 562 569 575 642 682 718 791 803 810 829 891 950. 29022 115 388 396 468 474 571 572 589 645 655 668 669 694 831 840 947.

30039 45 145 157 298 355 381 384 422 483 510 632 717 728. 31057 92 122 183 299 304 313 327 332 489 502 519 546 636 657 677 714 793 824 865 875 881. 32001 32 70 72 118 129 261 263 279 298 302 308 358 409 425 432 445 506 533 661 749 750 787 866 954 975. 33036 59 70 350 647 812 846 870 940 950 990. 34015 108 139 205 234 244 268 300 367 396 431 440 453 475 488 584 658 721 868 897 906. 35017 26 27 35 136 219 282 391 394 481 598 673 686 703 808 878. 36051 135 233 285 580 600 607 618 666. 37004 25 79 207 299 306 334 357 533 823 860 883 887. 38035 61 107 304 367 412 435 497 569 588 631 670 753 785 820 913 930. 39015 65 447 540 727 732 738 798 814 845.

40006 47 67 79 300 339 373 560 650 810 834 850 860 864 874 883 972. 41007 38 42 62 104 157 193 239 269 368 399 470 500 609 623 653 688 751 788 805 833 845 880 890 927. 42121 124 136 140 150 215 222 227 317 369 410 474 548 620 642 668 709 750 797 895 999. 43050 55 56 58 125 257 297 442 451 620 642 679 703 754 769 791 799 812 851 856 859 880 958 970 994. 44043 117 448 480 488 671 760 769 805 897 904 978. 45028 49 50 100 320 333 350 357 456 769 811 874 932 939. 46122 162 234 241 308 466 606 624 653 716 754 775 782 817 833 930. 47013 99 106 123 150 267 306 346 661 732 924. 48020 50 73 149 150 172 205 224 231 315 435 449 496 543 662 677 723 740 765 819 843 845 880 931 959. 49036 38 88 138 191 255 367 419 470 532 556 557 579 604 614 638 652 663 679 681 685 697 708 729 738 751 784 799 858 882 885 889 936.

50010 64 118 131 135 227 228 229 352 372 379 392 447 461 476 532 547 569 591 653 682 716 759 942 986. 51015 211 220 260 318 327 329 359 429 444 479 659 704 718 745 945 969. 52001 8 9 66 97 136 167 194 241 278 312 317 318 335 346 415 442 479 483 516 612 640 644 661 804 807 896 925 966. 53011 149 245 249 397 401 513 522 533 557 722 884 890 939. 54043 55 230 243 313 449 487 498 583 666 892 907. 55203 212 225 226 282 322 396 413 504 598 614 628 648 700 721 942 948 991. 56065 131 142 181 200 218 320 343 355 414 502 531 575 586 644 674 737 801 868 885 926 983 989. 57079 101 122 128 137 165 235 251 276 399 423 459 471 497 548 625 723 875. 58036 262 352 378 383 516 537 607 623 802 822 999. 59082 97 404 418 420 526 598 687 735 778 787 849 896 916 976 980.

60001 134 231 437 540 693 709 721 808 848. 61005 8 20 180 193 410 450 466 468 476 485 513 544 549 649 674 676 711 723 912 914. 62005 60 109 138 153 174 223 394 509 558 568 612 650 688 715 775 844 885 921. 63080 91 103 145 147 173 241 276 336 389 506 512 536 568 616 705 766 778 797 813 834 844 905 963 989 998. 64003 103 133 222 234 240 260 275 338 352 384 402 429 475 597 680 716 738 794 844. 65006 257 328 388 395 447 455 604 658 698 719 780 964 972. 66063 72 113 123 165 194 288 302 350 351 494 549 565 583 658 700 744 751 778 791 833 893 956 961. 67072 110 126 173 189 302 533 623 693 823 878. 68152 185 206 230 303 341 406 436 479 606 621 766. 69057 226 241 320 321 350 369 407 496 567 638 736 936 997.

70032 46 108 352 371 416 455 548 686. 71016 46 92 227 229 253 261 371 402 558 586 606 651 713 731 824 893 905 955 972. 72010 73 108 111 162 227 274 559 658 736 822 947. 73129 314 320 378 391 453 508 515 534 564 686 694 697 907. 74039 156 217 346 375 454 677 689 691 732 831 848 868 962 968. 75064 134 147 216 317 372 580 583 638 730 748 781 802 823 875 888 898 988. 76029 149 251 331 347 395 401 408 529 546 564 768 999. 77086 168 250 297 317 355 403 494 520 614 647 748 765 769 799 821 839 926 939 953. 78142 218 301 333 385 401 436 442 465 478 503 513 520 542 588 687 740 771 816 824 855 870 910 981 995. 79039 76 100 126 188 197 246 287 317 320 457 512 516 517 542 545 561 655 669 716 720 745 775 809 878 884 900 921 980.

80003 342 379 497 536 644 700 707 715 785 934. 81008 54 71 133 157 233 305 321 381 387 420 428 491 498 532 612 658 677 953. 82034 39 104 107 442 512 538 546 556 627 664 704 776 844 991. 83032 37 41 100 120 220 255 282 427 444 513 519 524 571 596 626 669 762 782 789 805 840 889 936. 84070 73 156 241 259 265 282 325 385 392 405 465 493 499 517 519 520 527 581 595 596 636 654 672 699 706 717 796 866 890 897 914 968 983 994. 85070 113 146 162 167 182 214 332 403 484 512 568 634 789 793 808 942. 86117 228 239 277 320 340 559 568 571 614 615 616 637 641 669 740 751 757 884 904. 87114 218 335 393 455 470 486 519 525 595 606 639 741 764 860 877 892 973 991. 88031 65 100 112 121 149 175 231 255 273 275 300 380 399 512 540 563 618 717 787 795 800 820 923 940 968. 89012 37 56 75 98 126 179 183 256 351 353 395 447 450 452 453 467 522 585 590 642 779 791 794 797 839 971.

90025 47 68 102 241 265 286 332 400 420 486 503 601 739 786 798 821 823 871 946 952 955 960 981 985. 91037 56 224 270 275 338 383 410 417 431 557 691 713 840 928 939 941 969 992. 92007 19 101 125 173 199 238 280 318 327 382 544 656 675 676 696 806 866 877 886 988. 93018 32 47 81 96 123 154 165 217 251 308 322 379 392 432 510 616 763 843 870 959. 94046 58 82 111 170 223 274 289 300 334 386 436 461 540 571 626 657 710 724 798 878 926 932 945 977.

Ziehung vom 8. Januar.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 7858.

1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 38046.

3 Gewinne von 1200 Thlr. auf No. 12273 17981 29395.

1 Gewinn von 500 Thlr. auf No. 3070.

4 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 40963 41457 49844 59005.

5 Gewinne von 70 Thlr. auf No. 7042 39099 53923 64123 73474.

14 Gewinne von 60 Thlr. auf No 422 13674 14997 18862 26979 28188 33837 52797 66050 71494 72337 72899 73773 91725.

29 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 2290 7082 8096 9136 9729 11253 12480 13529 15870 17091 18086 19050 19700 26741 31391 35162 37085 39778 45603 46016 47941 69140 70295 77279 81901 84226 85413 87763 89009.

48 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 6013 6627 9255 10126 10756 12167 13360 14805 14836 15886 16038 20695 25482 28044 28454 30744 33543 33782 38783 39864 39882 40791 40807 41778 42602 43756 46281 48922 49666 50755 52628 56856 56857 56995 60940 63198 64559 74937 76502 77197 79492 79955 81596 84377 85901 89567 92231 93384.

158 Gewinne von 30 Thlr. auf No. 1471 2137 2606 4129 4915 6542 7032 7490 8599 8730 9030 9386 9600 9690 9754 9866 10501 10922 11361 12415 13095 13267 13311 13606 14366 14577 14753 14813 14858 14920 15946 17451 17797 18365 18809 18901 20637 21180 21842 23764 23878 24947 25040 25459 26220 26426 26545 27236 28788 29903 30200 31132 31356 31430 33614 33951 35211 35851 35976 36192 36379 36418 36785 36962 37109 37543 40370 40523 42072 42206 42301 42479 42778 44280 44866 45558 46680 47639 48190 50097 50333 50596 50784 52470 52606 52833 53289 53897 54971 55244 55539 56976 57826 57982 58017 58079 58535 58734 59163 60106 61127 61151 61438 62402 62598 64322 64746 66184 68063 68608 71436 72042 72381 73456 74022 75086 75622 75734 75735 75777 76545 77567 77672 77948 78320 78693 79345 80261 80462 81126 81814 82674 83601 84244 84504 85073 85971 86268 86309 86632 86943 87394 87603 89804 89139 89627 89866 90730 91662 92042 92319 92439 93143 93640 93663 93963 94420 94889.

Gewinne zu 20 Thlr. 31 40 80 152 309 328 330 424 448 475 639 647 668 714 726 728 739 843 901 906. 1184 205 210 387 442 461 557 592 662 672 871 999. 2042 69 70 224 324 576 607 683 733 749 752 834 866. 3074 76 124 161 248 355 373 412 536 597 616 687 796 801 802 841 920 929 949. 4284 327 372 475 584 624 699 706. 5053 134 372 531 541 576 613 614 692 761 776. 6033 99 163 196 214 251 258 295 337 349 375 457 530 678 699 728 753 834 948 994. 7070 95 127 171 178 212 224 231 326 331 395 425 439 441 553 576 593 599 605 716 950 974 978. 8002 6 11 39 119 131 150 166 251 277 290 348 535 639 642 667 716 725 789 792 799 826 872 916 976 995 996 998. 9020 23 121 142 146 169 184 197 211 225 265 289 292 354 397 411 426 494 563 664 765 796 829 856 932 995.

10011 42 98 159 161 162 185 240 253 319 348 400 423 517 524 567 642 667 696 780 800 888 909 995. 11054 224 294 343 387 398 444 488 510 542 600 722 759 847 855 942 979. 12072 132 365 381 418 497 608 691 726 734 857 917 923 933 951 976 984. 13015 22 104 132 146 156 161 186 193 219 234 256 283 348 353 406 438 605 855 935 938. 14004 52 56 175 241 262 313 494 637 666 717 746 756 947. 15007 36 139 195 211 240 274 358 384 436 478 527 528 620 628 717 741 787 875 923 977 980. 16102 105 164 166 210 296 353 375 404 630 662 744 764 865 880 933. 17001 21 57 76 170 254 353 395 474 629 668 688 690 800 811 934. 18157 180 188 222 409 531 610 645 654 851 904. 19180 260 292 275 353 430 524 573 620 639 712 753 620 639 712 753 769 932.

20071 84 224 292 310 343 408 426 524 594 672 769 779 952. 21003 7 35 135 242 370 379 405 473 587 733 755 817 833 839 857 912. 22048 153 196 246 286 333 344 495 497 704 705 822 850 991 992 996. 23008 132 175 177 297 302 307 410 417 466 569 650 698 786 866 931 982 987 993. 24036 48 137 149 155 284 364 399 441 469 473 506 548 640 774 838 839 893 905. 25070 72 133 262 377 434 465 578 616 662 668 758. 26109 198 219 241 346 385 393 397 555 591 708 734 852 931. 27007 35 88 171 263 264 276 298 335 354 355 398 467 527 592 656 925 942 967. 28096 226 267 299 306 330 393 428 580 588 596 720 725 733 781 843 936 954. 29026 66 93 151 174 212 292 350 389 476 646 666 748 804 862 897 919 945 992.

30012 25 28 33 49 70 76 144 186 199 228 250 263 273 331 345 432 460 514 538 552 570 590 661 670 773 786 844 846 888 940. 31055 67 86 174 214 256 305 311 382 386 431 449 485 417 462 509 555 559 606 791 823 831 890 925 946 968. 32028 30 77 84 168 258 267 293 303 335 337 366 394 401 501 503 538 543 562 573 601 604 636 665 726 744 760 768 809 861 873 900 930 939 967. 33018 28 34 112 157 159 169 188 228 318 325 348 408 490 527 563 585 711 778 828. 34123 225 283 333 388 465 487 522 548 665 737 742 784 960. 35037 69 190 217 236 294 327 513 518 544 722 968. 36040 173 207 243 291 731 769 811 971 999. 37015 99 162 149 283 284 277 301 338 354 385 490 774 781 784 811 870 906 928. 38123 140 182 200 212 366 455 467 473 530 539 638 666 748 752 773 975. 39028 114 117 178 249 275 321 335 351 348 479 503 571 816 899 904 958 971.

40002 91 164 173 275 286 396 493 660 668 703 706 734 738 827 856 906 948 974. 41009 167 228 313 332 349 397 408 479 523 540 558 739 801 853 902 918. 42022

173 175 188 218 250 294 372 419 483 510 543 613 740 761 784 838 841 849 860 948 960. 43158 173 279 331 408 452 522 668 673 682 740 804 834 847 881 940 946 953 957. 44017 158 175 211 212 314 361 362 479 634 816 930 943 948. 45116 204 258 308 355 423 488 499 500 579 589 676 697 860 949 960. 46022 119 135 149 178 180 189 202 263 348 382 482 587 691 726 813 831 836 913. 47041 69 248 257 352 501 523 741 923 953. 48013 90 102 156 203 275 341 376 381 392 396 495 523 528 594 610 675 693 743 762 793 816 817 820 871 909 940 948 956. 49139 159 203 208 237 247 428 431 526 528 598 605 611 640 654 656 760 818 822 912 993.

50105 112 146 283 393 415 488 511 512 582 625 655 801 819 862 881 896 917 948. 51045 72 85 128 130 139 140 205 230 297 317 323 337 491 493 494 542 652 685 801 846 891 961. 52165 213 290 294 325 395 447 478 498 520 532 539 550 634 659 663 729 730 733 812 831 871 886 938. 53116 445 464 467 519 620 694 787 789 800 867 881 903 924 955. 54006 112 116 148 210 262 289 359 524 643 611 725 750 784 803 834 997. 55006 53 86 105 186 189 231 239 290 364 392 397 407 454 498 548 588 770 822 878 896 918 980. 56002 15 39 99 246 309 330 353 396 430 463 484 492 521 587 622 641 808 835 943 959 990. 57069 86 115 175 370 428 441 449 491 670 716 765. 58075 297 398 515 564 573 575 641 732 755 765 806 872 943 965. 59030 39 40 90 137 142 197 311 340 407 534 540 584 651 780 847 879 895 953 956.

60253 259 266 288 327 414 432 434 545 562 633 799 835 882 967 969 970. 61046 78 146 237 272 393 480 606 695 703 805 856 915 932 974. 62004 112 178 233 366 429 472 536 541 565 575 729 732 780 922 926 976 997. 63149 166 270 320 355 441 583 613 652 817 830 904 908 973. 64000 76 108 128 255 383 398 489 698 729 766 830. 65048 65 108 118 218 241 283 527 547 578 675 691 874 896 909 981. 66040 66 110 277 316 445 579 612 662 663 698 759 788 804 872 921. 67044 89 96 107 145 255 303 324 375 439 600 614 778 943 952. 68131 208 216 256 290 378 394 539 555 633 777 790 890 958. 69025 28 147 160 209 348 400 441 594 678.

70059 237 369 418 434 493 564 609 623 638 839. 71908 70 126 132 156 178 331 607 618 629 648 769 859 909 991. 72015 224 256 302 383 395 478 651 653 664 761 804 815 897 922 929 931 955 975. 73115 132 239 328 502 533 586 592 630 658 691 693 701 750 792 793 816 883 888 985. 74131 135 314 315 330 447 476 477 486 524 525 870 886. 75057 327 328 344 401 406 542 647 724 797 827 841 966. 76099 204 245 299 519 528 543 594 595 667 687 807 893 919 965. 77024 68 73 89 100 139 186 200 263 307 373 380 645 661 680 792 863 909 917. 78026 28 94 121 137 145 153 185 235 318 345 376 399 496 499 528 529 539 644 696 768 838 851 856 893 943 959. 79013 30 71 90 155 192 264 267 292 420 444 461 513 673 702 847 910 924 951 966.

80106 212 427 456 472 519 621 665 759 774 781 820 935 944. 81017 32 66 119 131 160 184 205 207 248 285 289 294 329 385 452 490 492 510 676 697 747 791 808 920 959 984. 82009 106 122 140 159 161 299 317 474 499 660 665 914 934 973. 83047 125 165 230 237 336 350 368 450 458 530 655 716 773 783 784 792 860 890 903 913 918 928 931 933 955 989. 84001 143 152 158 171 206 242 291 344 366 447 453 469 559 629 643 651 661 735 747 780 787 803 819 828 916 929 989. 85042 94 104 121 136 169 190 192 224 232 308 345 365 366 371 374 388 438 466 596 611 632 705 718 726 761 771 784 809. 86021 40 110 119 133 135 150 159 190 220 223 329 345 488 623 747 848 908 992. 87025 191 236 265 277 339 371 404 493 540 683 689 719 762 866 919 955. 88181 210 245 325 367 371 378 518 599 788 822 830 860 892 975. 89027 64 77 92 110 124 229 283 329 338 357 375 391 394 419 561 572 617 711 719 722 764 822 860.

90034 63 76 169 185 219 227 260 284 323 440 484 518 561 651 658 749 966 992. 91039 94 167 196 230 274 286 362 375 376 416 426 530 544 609 719 775 830 916 936 987. 92001 11 36 38 95 186 304 329 358 388 409 465 502 548 555 610 617 623 771 854 880 894 970 980. 93189 245 250 261 273 333 377 382 499 513 544 548 576 577 807 898 914 926 980 982. 94056 57 97 99 110 216 262 266 307 317 367 398 424 477 484 595 614 681 856 959.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

284. Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Heckel,
Ludwig Kosche.

Prinkendorf bei Liegnitz, Jauer,
den 9. Januar 1863.

Todesfall-Anzeigen.

337. **Todesanzeige und Dank.**

Am 7. d. Mts. entschlummerte sanft am Gehirnschlage unser theurer, heißgeliebter Gatte und Vater, der Königl. Lieutenant a. D. und Polizei-Inspektor

Franz Anton Hielscher,

in dem Alter von 67 Jahren, 10 Mon. und 10 Tagen nach einem rastlos thätigen Leben.

Herzlichen, tiefgefühlten Dank für die vielen Beweise der Liebe und des Wohlwollens, welche dem Entschlafenen sowohl während seiner Leidenstage, als auch bei der Beerdigung durch eine zahlreiche Grabebegleitung zu Theil wurden. Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Erzpriester Tschuppick für die wahrhaft Trost spendenden Worte an der letzten Ruhestätte des Entschlafenen; Dank Einem Wohllöblichen Magistrat und den Herren Stadtverordneten, welche durch sehr ehrenwerthe Grabebegleitung bekundeten, daß der Heimgegangene durch seine unermüdete Thätigkeit in seinem Beruf eine solche wohl verdient hatte; Dank dem geehrten Militair-Begräbniß-Verein, dessen Führer er eine lange Zeit mit inniger Liebe war, sowohl für die Begleitung als das sehr ehrenwerthe u sinnreiche Geschenk; Dank endlich Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen. Möge das dem Entschlafenen stets bewiesene Wohlwollen auch auf uns, die trauernden Hinterbliebenen übergehen.

Hirschberg, den 12. Januar 1863.

Verw. **Christiane Hielscher,**
nebst deren 3 Töchtern.

---

316. **Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen den so schmerzlichen Verlust ihres jüngsten Kindes **Elise** tiefbetrübt an **Julius Berger** und Frau.

Hirschberg, den 12. Januar 1863.

313. Heute wurde die irdische Hülle des am 7ten d. Mts. von dem Herrn über Leben und Tod zu einem besseren Sein abgerufenen pensionirten Polizei-Inspectors

Herrn Lieutenant Hielscher

zur Ruhe bestattet.

Das zahlreiche Grabegeleit war der Ausdruck der Liebe, der Achtung und des Dankes, welcher dem entschlafenen Ehrenmanne für sein verdienstliches Wirken in die dunklen Räume des Grabes nachfolgt.

Diese Gefühle sind es, welche auch die Vertreter des hiesigen Militair-Begräbniß-Vereines, im Namen sämmtlicher Mitglieder, auffordern, ihm öffentlich noch ein Wort des innigsten Dankes nachzurufen.

Der Heimgegangene war nicht allein einer der Mit-Begründer, sondern auch durch eine Reihe von Jahren Führer des Vereines, und wie er in dieser Stellung gewirkt, davon giebt nicht allein das Fortbestehen und die Erweiterung, sondern auch die Ehrenhaftigkeit desselben ein rühmendes Zeugniß.

Sein Andenken soll daher in dankbarer Anerkennung fortleben und die Mahnung des hochwürdigen Herrn Erzpriesters Tschuppick, welche in der zum Herzen gehenden Ansprache am Grabe an den Verein gerichtet war, zum Segen für denselben behalten bleiben.

Er ruhe in Frieden!

Hirschberg, den 10. Januar 1863.

Das Comité des Militär-Begräbniß-Vereines.

312. **Todes-Anzeige und Dank.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief plötzlich und unerwartet nach langen Leiden am 9. d. Mts., früh ½8 Uhr, unser innigst geliebter und theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der Hausbesitzer und Nagelschmiedmeister **Friedrich Dittrich**, in einem Alter von 62 Jahren 5 Tagen, sanft zu einem bessern Jenseits; was wir hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

Gleichzeitig sagen wir unsern herzlichsten Dank allen Denen, die den Verewigten zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Hirschberg, den 12. Januar 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

357. Heut Nachmittag ¼5 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsre geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, die verwittw. Frau Oberamtmann **Tschöltsch**, geborne **Weißig**, in ihrem 77sten Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme. Rückersdorf bei Sprottau, den 9. Januar 1863.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

296. **Denkmal wehmüthiger Erinnerung**

unserer uns unvergeßlichen, theuren und inniggeliebten Tochter und Schwester, der Frau Stellbesitzer

Henriette Zobel geb. Deinert,

zu Schönfeld.

Geb. d. 4. Juni 1838, gest. auf dem Kindbett d. 4. Jan. 1863.

Dein Lebensstab ist viel zu früh gebrochen,
Es schlägt nicht mehr Dein liebevolles Herz,
Wir Alle sind vom schweren Leid betroffen,
Vermissen Dich mit großem Schmerz.
Vor allem Deine drei verwaisten Kinder,
Die jetzt noch klein, und wohl nicht minder
Die Geschwister die Dich so treu geliebt,
Sie Alle sehen Dich nicht lebend wieder.
Wenig frohe Stunden genossest Du im Erdenthal,
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden,
Oben in dem Himmelssaal.
Das gieb uns Trost wenn wir an Dich gedenken,
Du edles Herz, das es so gut gemeint,
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden ewig wir mit Dir vereint.

Pilgramsdorf den 9. Januar 1863.

Gewidmet von den trauernden Eltern und Geschwistern.

Der Oelmühlenbesitzer Wilhelm Deinert, }
Maria Rosina Deinert geb. Kutzner, } als Eltern.
Louise, Emilie, Herrmann und Marie, als Geschwister.

295. **Nachruf**

am Grabe meiner verewigten Freundin, der Frau Schmiedemeister

Henriette Pohl, geb. Weinhold,

zu Schmiedeberg i./Schl.

Gestorben den 1. Januar 1863.

Gewidmet von **Marie Koletzky**, geb. **Lange**.

Treugeliebte Freundin! uns so früh genommen
Bist Du — und so schnell sankst Du ins Grab;
Wohl bist zu Deinen Eltern Du gekommen
Und bist nun selig — blickst auf uns herab!
Aber die, die Du so treu geliebet,
Stehn an Deinem Grabe tief betrübet.

Ach die lieben Deinen — Deine Waisen
Seh'n Dich nicht mehr — Du bist ihn'n voran!
Doch Dein Geist wird liebend sie umkreisen
Und sie leiten auf der Pilgerbahn;
Bis Du, die kindlich liebend hier an Dir gehangen,
Sie nach verlebtem Erdenlauf wirst dort umfangen.

Du bist dahin! Dein Scheiden bleibt mir schmerzlich;
Du warst so gut, von Falschheit weit entfernt,
Drum liebten wir als Kinder uns schon herzlich
Und dieses Freundschaftsband blieb unzertrennt.
Kann auch mein Aug' Dich liebend nicht mehr schauen,
Wir finden uns auf lichten Himmelsauen!

Drum lebe wohl! blick freundlich auf uns nieder,
Auf Gatten, Kinder und die Freundin hier!
Wir sehen Dich, Verklärte! einstens wieder,
Die Du geworden eine Himmelszier.
Du hast empfangen Deinen Himmelslohn
An Gottes reichem Gnaden-Thron!

Leipzig, den 4. Januar 1863.

328. **Zum Gedächtniß**
unsers
frühvollendeten Lieblings

Carl Gustav Oswald Döring.

Geb. d. 24. Juli 1859. Gest. d. 13. Jan. 1862.

Ein Jahr schon! daß sie kamen, —
Die holden Engelein, —
Aus unserm Arm Dich nahmen,
Ihr Spielgenoss' zu sein.

Ein Jahr! daß sie Dir sangen
Zu Schlaf und süßer Ruh,
Mit zärtlichem Verlangen
Die Aeuglein drückten zu.

Ein Jahr schon! daß uns grüßet
Ein Engel dort am Grab,
Wenn uns're Thräne fließet
Aufs theure Grab herab:

„Weint nicht, das Kindlein lebet!
Einst holt's Euch jauchzend ein,
Wenn Ihr vom Staub Euch hebet,
Drum laßt das Trauern sein!"

Altschönau, den 13. Januar 1863.

Ernst Friedrich Döring, Freibauerguts-Besitzer,
A. Ros. Döring geb. Kmuche,
als trauernde Eltern.

---

280. **Nachruf und Dank**
am Grabe der theuern Gattin, Mutter und Tochter

Frau Henritte Pohl, geb. Weinhold.

So hat man Dich getragen
Zu Deiner stillen Gruft,
Und all mein banges Klagen
Dich nicht zurück mehr ruft.

Das Auge sucht vergebens
Nach Freud' auf öder Welt.
Da möcht es gern erfassen
Das lichte Sternenzelt.

Ein tiefgefühltes Sehnen
Zieht mich nach oben hin,
Es hofft ein ew'ges Leben
Der Seele inn'rer Sinn.

Da wird es wieder Morgen,
Da wird es wieder licht,
Des Glaubens heiße Stimme
Im stillen Herzen spricht:

„Dort werd' ich wiederfinden,
Was ich verlor, betrübt,
Dort werd' ich ewig lieben,
Was ich hier treu geliebt"

Und tiefer werd' ich dringen
In Gottes Rathschluß ein,
Und in der Liebe Gottes
Mit Dir dann selig sein.

Mein durch den Heimgang der theuren Gattin schwer gebeugtes Herz fand so reichen Trost in den vielen Beweisen der Liebe und Freundschaft für die theure Entschlafene bei ihrem heutigen Begräbniß, daß ich mich tief gedrungen fühle, zunächst Allen herzlich zu danken, welche von nah und fern so zahlreich kamen, um die entseelte Hülle der so früh Vollendeten auf ihrem letzten Gange mit so sichtlicher Theilnahme zu begleiten.

Ebenso den innigsten Dank für die so besonders reiche Ausschmückung des Sarges und Grabes, namentlich den geehrten Frauen des Jäger-Corps hiesiger Schützen-Gülde. — Und wenn ich noch manche Liebesthat besonderer Freundestreue nicht näher berühre, so mußte das, was mein thränengefülltes Auge sah, um so mehr lindernden Balsam in meinem tiefen Schmerz sein, als ich in diesem Allen nur den Ausdruck tiefgefühlter Liebe und treuer Freundschaft für die Entschlafene erkennen durfte.

Darum nochmals Allen den innigsten, tiefgefühltesten Dank. Möge gleicher Trost ihnen lindernden Balsam bei ähnlichen Schicksalsschlägen für das verwundete Herz bringen.

Schmiedeberg, den 5 Januar 1863.

A. Pohl, Schmiedemeister.

---

317. **Worte der Wehmuth**
an dem Grabe unsers guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Herrn Traugott Daniel Siegert,

gestorben den 14. Januar 1863 in dem Alter von 65 Jahren 1 Monat und 10 Tagen.

Gatte! Vater! nach des Lebens Mühen,
Nach dem Tagwerk, das Du treu vollbracht! —
Soll Dir nun der Preis der Ernte blühen
Und geendet ist die Leidensnacht!
Doch wer giebt Dich unserm Herzen wieder?
Senk' in die gebeugten Seelen nieder
Trost, der uns das Reich des Lichtes zeigt,
Sich mit Engelsworten zu uns neigt.

Deiner Vatersorge Güt' und Liebe,
Dein so reger edler Christensinn —
Für den Nächsten -- Deine warmen Triebe!
Dies wär' alles nun mit Dir dahin?
Nein, Dir wird ein dauernd Denkmal bleiben,
All' Dein Thun wird sich in's Herz uns schreiben,
Uns und Allen, die Dein Herz gekannt,
Denen Du gereicht die Freundeshand.

Spät noch werden Dankesthränen weinen
Enkel um den lieben Großpapa!
Werden dankvoll an der Gruft sich einen
Freunde, denen Du einst helfend nah! —
Solch ein Denkstein sinket nie in Trümmer,
Hell und freundlich strahlt sein milder Schimmer
Mahnend wohl in manche Menschenbrust,
Dir zu gleichen in des Wohlthuns Lust.

Und von Deiner lieben Ruhestätte
Blicken wir zum weiten Himmelsdom;
Sieh! da leuchtet um Dein Schlummerbette
Ew'gen Lichtes heller Segensstrom.
Wiedersehn nach kurzen Prüfungstagen,
Nach des Erdenschmerzes bangen Klagen
Ruft es aus der Gräber Blumenflor,
Aus verklärter Lieben Jubelchor.

Hirschberg, den 14. Januar 1863.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen.

307. **Nachruf**
am Jahrestage der selig verstorbenen
Frau Bäckermeister Fischer
zu Friedeberg a. Q.

Lebe wohl, Du treue Freundin der Menschheit,
Lebe wohl, Du biedres braves Herz,
Lebe wohl, Du kanntest nie hier Falschheit,
Lebe wohl, Dich rührt kein Erdenschmerz.

In Deines frommen Hauses stillen Hallen —
Wie sah man Dich mit stets geschäft'ger Hand
Als fleiß'ge Hausfrau, treue Mutter wallen!
Dein biedrer Sinn war allen wohl bekannt.

Lebe wohl!

Eine Freundin.

287. **Eine Blume der Liebe**
auf das Grab unserer theuren Tochter und Schwester,
der Jungfrau
Johanne Ernestine Kindler,
gestorben zu Ober-Alzenau am 31. Dezember 1862 in dem blühenden Alter von 19 Jahren 2 Monaten und 19 Tagen am Schlage.

Ein bitt'res Leid hat unser Herz getroffen,
Und weinend sinnen wir der Schickung nach,
Die, ach so früh, vernichtet unser Hoffen,
Als der geliebten Tochter Auge brach.
Wir klagen laut und können's nicht vergessen,
Welch schönes Glück wir ja in ihr besessen.

Zwar war ein kurzer Blüthentag ihr Leben,
Und frühe brach sie schon des Todes Hand;
Doch hat sie viele Freude uns gegeben,
Sie, deren Herz nur Liebe stets emfand.
Ihr Geist, mit dem sie vieles sich errungen,
Er hat zum Urquell sich empor geschwungen.

Wie war die Heimgegangene voll Lieb' und Güte,
Zu Mild' und Sanftmuth neigte sich ihr Sinn;
Der Eltern Wohl, der Schwester Glück sie fühlte,
Sie fand ihr eignes, schönstes Glück darin.
Bescheiden, anspruchslos, gern glücklich sehen
All', die mit ihr sich freuten umzugehen.

Ein schön'rer Frühling wird sie auferwecken,
Deß heller Strahl auch in die Gräber dringt;
Dann hebt die Psyche ihre Flügeldecken,
Mit denen sie sich in die Heimath schwingt. —
Ein lichter Engel, an des Thrones Stufen,
Ward sie schon früh vom Tagewerk gerufen.

Die Macht des Todes hält den nicht gefangen,
Der als ein Kind an den Erlöser glaubt,
Durch den ein ewig Leben wir empfangen,
Und der dem Tode seine Macht geraubt.
Darum nicht trostlos laßt sie uns beweinen,
Sie lebt! — und wird sich wieder uns vereinen!

Ehrenfried Kindler, Freigutsbesitzer } als
Friederike Kindler, geb. Gerstmann } Eltern.
Bertha Kindler, als Schwester.
Wittwe Kindler, als Großmutter.

Literarisches.

268. ☞ Vorräthig in den Buchhandlungen von **Gustav Köhler** in **Görlitz, Lauban** und **Löwenberg** und bei **Ernst Nesener** und **Rosenthal's** Buchhandlung in **Hirschberg:**
Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

☞ **Briefsteller für Liebende**
beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.
Von **G. Wartenstein.** Fünfte verb. Auflage. Preis **15** Sgr.
Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.

Das Allgemeine Annoncen-Bureau von
Louis Stangen,
in Breslau, Karlsstrasse 42,
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten in alle erscheinende Zeitungen, unter den billigsten Bedingungen.
297.

314. Die von **Herrn Carl Haselhorst in Dresden** in einer **blau u. einer rothvioletten Nuance erfundene**
Anilin-,
unverlöschliche chemische Stahlfeder-,
Schreib- und Copir-Tinte,
welche in **Anerkennung** ihrer besonderen **Vorzüge** im **In-** und **Auslande** eine eben so schnelle als ausgedehnte Verbreitung erhalten hat, empfehle ich in Flaschen zu 10, 6, 3 und 2 sgr. einer gütigen Beachtung.
Die Aechtheit des Fabrikats ist an der den Flaschen angebrachten Firma des obengenannten Fabrikanten zu erkennen, worauf ich zu achten bitte.
Hirschberg in Schlesien.
Carl Schneider.

Die Leihbibliothek der C. J. Liedl'schen Buchhandlung in Warmbrunn,
welche stets mit den neuesten Erscheinungen versorgt wird, empfiehlt sich zu geneigter Benutzung. **Abonnements** mit möglichster Berücksichtigung aller billigen Wünsche unter den billigsten Bedingungen.
273. **Cataloge zur beliebigen Ansicht und Ankauf für 2½ sgr.**

272 Alle in Zeitungen und sonstigen öffentlichen Blättern von andern Handlungen angezeigten **Bücher, Zeitschriften, Journale** **rc. rc** werden durch mich unter denselben Bedingungen, wie zu gleichem Preise, wenn nicht vorräthig, **schnell** und **prompt** besorgt, da ich alle Wochen Zusendungen erhalte.

Warmbrunn im Januar 1863. **C. J. Liedl**, Buchhandlung und Leihbibliothek.

Das von dem Herrn Hoflieferanten Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin, fabricirte Malzextract-Gesundheitsbier bewährte sich in meiner Familie auf das Glänzendste. Meine Frau, welche nach überstandener Krankheit in einen großen Schwächezustand verfiel, genoß drei Wochen hindurch täglich eine halbe Tasse des genannten Getränkes und fühlte sich wunderbar dadurch gekräftigt, während viele andere Mittel ohne jeglichen Erfolg waren. Eben so auffallend war die Wirkung bei meinem 2½ Jahre alten Kinde, das die Stunde kaum erwarten konnte, wo es sein Weingläschen dieses, außerdem überaus lieblich schmeckenden Getränkes bekam. Ich glaube daher nur der Pflicht der Dankbarkeit Rechnung zu tragen, wenn ich Herrn Hoff diese durch seinen Extract erzielten, überraschenden Resultate nicht verschweige, indem ich der Ansicht bin, daß seine seine segensreiche Erfindung mit Recht die vielseitigen Annerkennungen verdient, welche ihr schon zu Theil geworden. **Wilh. Pöttke** in Berlin, Friedrichsgracht 37.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg. 267.

---

285. Durch **J. Scheible**'s Antiquariat in **Stuttgart** können folgende interessante Werke bezogen werden:

J. N. Martius, Unterricht von der wunderbaren Magie und derselben medizinischen Gebrauch, auch von zauberischen und miraculosen Dingen: Sympathie, Spagyrik, Astrologie rc. Welchem beigefügt ein neueröffnetes Kunstkabinet in 178 Artikeln u A. Mizaldi 100 curieuse Künste. 12. Frkf. 1719. 28 Sgr.

Joh. Baptista v. Helmont (berühmter niederländ. Arzt u. Theosoph). Die Morgenröthe. Das ist: Fünf herrliche und geheimnißreiche Receptbücher zum leiblichen Wohl der Menschheit I. Welche große Kraft in den Worten und Dingen stecke. II. Aus Worten, Kräutern und Gesteinen läßt Gott viel Wunderding erscheinen. III. Des Irländers Butler köstliches Universalmittel. IV Die geheimen Mittel des Theophrastus Paracelsus zum langen Leben. V. Der Baum des Lebens. 12. Sulzbach 1683 28 Sgr.

A. Tenzel, Medizinisch-philosophisch und sympathetische Schriften, so da bestehen in desselben **medicina diastatica**, oder in die Ferne wirkenden Arzneikunst, dann in besondern Geheimnissen magnetischer und sympathetischer Kuren wider Krankheiten. Wie auch dabei seine **scripta gemina de amore et odio** Nebst Unterricht, auf was für Art die Thiere, Pflanzen und Erze zur natürlichen Magie anzuwenden. 12. Hof 1753. 28 Sgr.

Neue Reisen in den Mond, die Planeten, Sonne und andere Sterne. Aus dem Leben der Somnambüle W* von U* auf dem Schwarzwalde. Merkwürdige Enthüllungen aus dem Geisterreich und der Heilmittellehre. Mit 1 Kupfer. 8. Ulm 1852. 16 Sgr.

Der Thüringische Theophrastus Paracelsus, Wunder- und Kräuterdoctor, oder der curieuse und vernünftige Zauberarzt, welcher lehret, wie man nicht allein aus den drei Reichen der Natur curieuse Artzeneyen verfertigen, sondern auch durch Sympathie und Antipathie, Verpflanzungen, Amulete, geringe Mittel, und durch die Magie die Krankheiten des menschlichen Leibes glücklich curiren könne. Zum drittenmal ans Licht gestellet von Valentino Kräutermann, Doctor der Medicin zu Arnstadt in Thüringen. Arnstadt u. Leipzig 1730. Preis 1 Thlr.

---

355. **Künftige Mittwoch, den 14. Januar, kein Gesangverein; nächste Zusammenkunft: Mittwoch, den 21. d. M., Abends ½8 Uhr, im alten Lokale.**

Bormann.

---

303. **Vorläufige Concertanzeige.**

Hirschberg, Freitag den 23. Januar,

Concert

des 5¾ Jahre alten musikalischen Wunderkindes

Marie Grunitzki,

unter Mitwirkung des vom Organist Julius Tschirch geleiteten Hirschberger Männergesangvereins.

☞ **Weitere Anzeigen später.** ☜

Casino d. 15. I. ▭. . . Anker.

---

270. **Theater!**

Herr Director Bauer wird höflichst ersucht, das bei seinem Erscheinen mit so großem Beifall aufgenommene Schauspiel:

Der Zunftmeister von Nürnberg,

doch bald einmal zur Aufführung zu bringen.

Einer für Viele!

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 15. Januar. **Dr. Wespe.** Preis-Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Freitag den 16. Jan. Zum Benefiz für Herrn Scheibel: **Der alte Fritz und seine Zeit.** Lustspiel in 5 Akt. von Boas.

☞ **Nächste Woche zum Beschluß.** ☜

W. Bauer.

Zu der Freitag den 16. Januar c. stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen

Scheibel, Schauspieler und Inspicient.

Populär-wissenschaftliche Vorträge.

Die nächste Vorlesung wird der Gymnasialdirektor Dr. Dietrich am 15. d. M. (Donnerstag) Abends sechs Uhr, über Wilhelm von Humboldt halten. Einige Einzelbillets dazu werden an diesem Tage in der Expedition dieses Blattes zu haben sein.

Das Comité.

229. Der neue **stenogr. Cursus** beginnt den 16. d. Mts.
Hänsel.

352. Freitag den 16. Januar, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

der beiden **Spargesellschaften** (vom 12. Januar 1860 und 17. Januar 1861) im Gasthofe „zum goldnen Schwert.
Beyer. Lundt sen. Lungwitz. Oertel.

290. **Gewerbe-Vereins-Sitzung**
Montag den 19. Januar c., Abends 7½ Uhr.
Vortrags-Sachen: Rechnungslegung. Ueber Uhren-Fabrikation. Vorzeigung gewerbl. Gegenstände aus der Vorzeit.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 16. Januar, Nachmittag 2 Uhr.

Abschluß der Sparkasse p. 10. Dezbr. — Erwählung von zwei Mitgliedern zur Marktcommission. — Erwählung eines Mitgliedes zur Commission für die Gebäudesteuer-Veranlagung. — Gesuch um eine Gratification. — Bericht über die Geschäfte der Stadtverordneten im vorigen Jahre. — Antrag auf Verkauf eines Grundstücks — Antrag auf Ueberlassung von 2 Morgen Bodenfläche im „Sattler". — Vermiethung eines Gewölbes im Malzhause. —
Großmann, Stadtverordneter.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

351. Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 1. Juli 1863 gekündigten Schuldverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1856 und der fünfprozentigen Anleihe vom Jahre 1859 hängt in unserem Sessions-Zimmer, so wie im Stadt-Haupt-Kassen-Locale zu Jedermanns Einsicht aus; was wir hiermit bekannt machen.
Hirschberg, den 10. Januar 1863.
Der Magistrat. (gez. Vogt.)

283. Bekanntmachung.
Vacante Lehrerstelle.
Bei der hiesigen evangelischen Schule ist eine Lehrerstelle zu besetzen.
Das Einkommen wird nicht unter 220 rtl. betragen und je nach Umständen resp. Einigung bis zur Höhe von 300 rtl. festgestellt werden.
Qualifizirte Bewerber wollen ihre Meldungen innerhalb 14 Tagen an uns einreichen.
Freyburg, den 9. Januar 1863.
Der Magistrat.

349. Wegen Reparatur der Brücke über den Zacken zu Petersdorf, zwischen Nr. 2,01 und 2,02 der Hirschberg-Reichenberger Chaussee, muß von Montag den 19ten d. M. ab die Passage über diese Brücke gesperrt werden. Alle Fuhrwerke, auch Reiter und Fußgänger, die weiter nach Ober-Petersdorf und Schreiberhau gelangen wollen, haben alsdann von der sogenannten Kirchbrücke in Petersdorf ab, den Weg auf dem rechten Ufer des Zacken bis zur oben erwähnten Brücke zu benutzen. Zum 25ten d. M. soll die Passage über die reparirte Brücke wieder eröffnet werden.
Hirschberg, den 12. Januar 1863.
Der Königliche Bau-Inspector Müller.

344. Der Barbier Friedrich Wilhelm Heinrich Loch, wohnhaft innere Schildauerstraße hierselbst, ist Seitens der Königl. Regierung zu Liegnitz unterm 31. Dezbr. 1862 als Heildiener hierorts concessionirt worden, was wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß außer dem rc. Loch nur noch der Barbier R. Friede als Heildiener zur Ausübung der kleinen chirurgischen Operationen hierselbst auf Anordnung der hiesigen approbirten Aerzte berechtiget ist.
Wer ohne erlangte Concession Heildienergeschäfte hier treiben sollte, macht sich straffällig.
Hirschberg den 11. Januar 1863.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.
Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst als concessionirter Heildiener hierselbst.
Hirschberg den 12. Januar 1863.
Heinrich Loch.

282. Oeffentliche Bekanntmachung.
Der über das Vermögen der Kaufmannsfrau und Putzwaarenhändlerin Krause, Amalie geb. Müller, von hier eröffnete Concurs ist beendet.
Hirschberg, den 23. December 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

269. Kreis-Gericht zu Landeshut.
Die zum Nachlasse der verwittweten Bäckermeister Clara Menzel geb. Rose gehörige Besitzung unter Nr. 136 hiesiger Vorstadt, in der Nähe der Realschule und der evangelischen Kirche belegen, und aus einem Vorder- und Hinterhause bestehend, in welcher die Bäckerei betrieben wird, abgeschätzt auf 1700 Rthlr. zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 29. Januar 1863, Vorm. 11 Uhr ab,
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Roever an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1. freiwillig subhastirt werden.
Kauflustige werden eingeladen.

299. **Bekanntmachung.**
Freitag den 16. d. M., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Reviere Jagen 7 am Buchberge:
34 Stück buchene Klötzer von 13 bis 23 Zoll mittlerem Durchmesser,
14 Klaftern buchenes Nutzhol } 3 und 4 Fuß lang,
40 „ desgl. Kloben }
8 „ desgl. Knüppel,
20 Schock desgl. Astreißig,
3 Stück tannene Klötzer,
3½ Klafter „ Kloben und
9 Schock tannenes Astreißig
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Lauban, am 8. Januar 1863.
Die städtische Forst-Deputation.

286. **Holz-Auktion.**
Sonnabend als den 17. Januar, früh von 10 Uhr an, sollen auf dem Forst des Bauergutsbesitzer Herrn Menzel zu Arnsberg, der Seifen genannt, circa 3 Schock Fichten-Klötzer, Bauholz, 9 Klaftern Scheite, Stockholz und Reißig meistbietend verkauft werden. Effnert, Bäckermeister.
Lähn, den 10. Januar 1863.

322. Circa 200 Stämme Schirrholz, bestehend in Eichen, Birken und Eschen, im Bienwalde zu Langhellwigsdorf, sollen am Sonntag, den 18. Januar, Mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Pilz, Brauereipächter.

0. **Auction.**

Dienstag den 20. Januar c., Vormittags 11 Uhr, sollen Radchen bei Hainau bei dem Stellpächter und Stellbesitzer offmann daselbst „ein ganz neuer Ambos, ein dergl. perrhalen, eine fahlrothe Kuh mit Blässe und ein gelbangestrichener Kleiderschrank" meistbietend versteigert werden.

Goldberg, den 5. Januar 1863.

Schmeisser, gerichtl. Auctions-Comm.

---

00. **Zu verpachten.**

Ein Verkaufsladen auf einer der frequentesten Straßen einer reis-Stadt im Gebirge, worin seit vielen Jahren ein bedeutender Specerei-, Tabakhandel rc. mit bestem Erfolge etrieben wurde, ist vom 1. Juli d. J. ab zu verpachten, vent. zu beziehen.

Dazu gehören die nöthigen Laden-Utensilien, ein Ladenimmer, ein eigner Hausflur, ein extra Wohnzimmer, ein Gewölbe und die nöthigen Räumlichkeiten.

Nachweis giebt die Expedition des Boten.

0,953. **Zu verpachten oder zu verkaufen**

ist alsbald eine vortheilhaft an der Straße hierselbst nahe am Wasser belegene Töpferei. Das massive Gebäude ist rei Stock hoch, dabei sind zwei Ställe, ein Holz- und ein Brennhaus, Hofraum und Garten. Die Bedingungen sind zu erfahren bei

dem Töpfermeister Robert Scholz in Seidenberg, Weidengasse No. 148.

---

54. **Dank.**

Den hochgeehrten Mitgliedern der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde, welche die Güte hatten, mir das übliche Neujahrs-Offertorium freundlichst zuzuschicken, sowie denen, elche geneigt waren, mir zu diesem Zwecke in ihren Wohnungen einen freundlichen Empfang zu gewähren, sage ich mit meinen ganz verbindlichsten Dank.

Hirschberg, den 12. Jan. 1863. Bormann, Cantor.

---

3. **Oeffentliche Danksagung.**

Nach dem nunmehr erfolgten Einzuge in unsere neu erbauten Wohnungen fühlen wir uns gedrungen, allen denjenigen edlen Menschenfreunden, welche ihre christliche Theilnahme an unser großes Unglück durch Geschenke an Geld, Lebensmitteln, Getreide, Heu, Stroh und dergleichen, sowie besonders durch geleistete Fuhren und Handdienste während der Zeit des Aufbaues gegen uns so bereitwillig an den Tag gelegt haben, unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Insbesondere halten wir uns veranlaßt, den innigsten Dank zu sagen der hiesigen hochverehrten Grundherrschaft, ferner dem Ober-Amtmann Herrn Zirkler und dem Wiedemuthspächter Herrn Hornig hierselbst für die freundliche Aufnahme während des Baues der neuen Gebäude; vorzüglich auch der wohllöbl. Bauernschaft hiesiger Gemeinden, Ludewigsdorf, Tiefhartmannsdorf, Maiwaldau, Seifersdorf, Langenau, Straupitz und Flachenseifen, ferner einigen Wohlthätern in Hirschberg, Grunau, Rohrlach und Hartau, und mehreren Anverwandten, die uns ihre Theilnahme und Liebe eben so auf vielfache Weise an den Tag gelegt haben. — Jeder Blick auf unsere neuerbauten Gehöfte wird uns nicht blos an den Schreckenstag des 3. Juni v. J., an welchem wir durch einen Blitzeinschlag all unser Hab und Gut den Flammen preißgegeben sahen, sondern noch weit mehr an die uneigennützige Liebe und Theilnahme erinnern, die wir von allen Seiten her genossen, und in uns den Wunsch und die Bitte zu Gott rege werden lassen, daß der Allmächtige Sie Alle vor ähnlichen schweren Unglücksfällen gnädig bewahren wolle.

Nieder-Berbisdorf, d. 12. Januar 1863.

Bauergutsbesitzer Herrmann Günther nebst Frau.
Bauergutsbesitzer Ernst Günther,
Mutter und Geschwister.

Danksagung.

306. Allen den Theuren, welche durch Wort und That uns Beweise herzlicher Theilnahme an unserer Trauer über den jüngst erfolgten Tod unsers Sohnes und Bruders Ewald gegeben haben, statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab, unter der Versicherung, daß wir durch dieselben in unserer tiefen Betrübniß kräftig aufgerichtet worden sind.

Hohenfriedeberg den 9. Januar 1863.

Die Familie Hillmer.

---

329. **Danksagung.**

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer innigst geliebten Tochter **Emma** in so reichlichem Maaße an den Tag gelegt worden sind, versichern wir den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß der himmlische Vater jede Eltern vor ähnlichen Fällen behüten möge. C. A. Berner nebst Frau

Greiffenberg, den 10. Jan. 1863. und Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1862 circa Zwei Drittel oder

66 2/3 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1862 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Hirschberg, den 12. Januar 1863.

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland:

327. **Friedr. Lampert.**

---

277. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Gottlieb Heyncke auf meinen Namen mir gehörige Gelder anzuvertrauen, noch Gelder zu borgen, indem ich nichts mehr für ihn bezahle. Gottlieb Heyncke, Gastwirth.

Alzenau, den 7. Januar 1863.

10,614.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 16 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 186 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern, na allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrend dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamb und Bremen direct aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinläng als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in dem letzten Jahre, gleich den vorhergegangenen, Dank Vorsehung, meine beförderte große Zahl Passagiere in eine verhältnißmäßig große Zahl Schiffe von allen Unfällen auf See verschont geblieben sind. Die Gegenden Amerika's, wohin ich befördere, sind durchaus von den Kriegswirren versch

Ich füge die Warnung hinzu, daß es für Auswanderer höchst nachtheilig ist, wenn sie ihre Beförderung d reisende Agenten, sie mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, abschließen; solche treiben ihr unerlaubtes Hausirwe in den Dörfern, suchen ein Angeld zu erlangen, bieten eine billige Beförderung an, die den Auswanderern höchst nachthe ist; indem sie nur über einen Hafen zu expediren befugt sind, erniedrigen sie einen andern Hafen, um den Auswander keine Wahl zu lassen; wollen glauben machen, als seien sie selbst der Prinzipal, hinterher aber stellen sie sich als unzuverlä heraus. Am räthlichsten ist es, solche der Behörde zuzuführen.

Ferner ist es nachtheilig, mit Gastwirthen oder sogenannten concessionirten Expedienten aus den Seestädten einzulassen. Erstere suchen die Auswanderer auszubeuten, letztere bieten keine Sicherheit, da sie gewöhnlich in Preußen n concessionirt sind, was einen großen Unterschied macht.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über Nord-Amerika und besonders über die Provin Canad welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vol ständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswander ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei. Diese Schriftstücke liegen in den Königliche Landrathsämtern und in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht vor.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contracte empfehlen sich

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-
General-Agent für den ganzen Umfang des Preuß. Staates
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 77.
und dessen in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirte Spezial-Agenten.

---

347. **Der Wahrheit die Ehre!**

Meine Frau litt bei ihrem vorgerückten Alter bereits 4 Jahre an Gicht, an den Knieen bis zu den Fußgelenken es steigerte sich die Geschwulst sogar so weit, daß die Beine aufbrachen. Nichts wollte gegen dieses böse Leiden helfen bis meine Frau ihre Zuflucht zu den von

Herrn Kaufmann **Mittmann** in **Waldenburg**

empfohlenen Oschinsky'schen Seifen nahm und durch deren Gebrauch nun wieder vollständig gesund geworden ist.

Ich fühle mich verpflichtet, hierdurch meinen wärmsten Dank dem Erfinder dieser Seifen, für die vorzüglichen Dienste derselben bei dem Gichtleiden meiner Frau auszusprechen und dieses Heilmittel ähnlich Leidenden auf das Beste zu empfehlen. — Reimswaldau bei Waldenburg, im Dezember 1862. **Gottfried Reimann**, Gutsbesitzer.

Von diesen vorzüglichen Seifen halte ich schon seit vielen Jahren Lager und empfehle dieselben in Krausen zu 10 und 15 Sgr. Waldenburg i. Schl., im Januar 1863. **F. A. Mittmann**, Ring 123.

---

147. **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich meine Wohnung von der äußern Burgstraße nach der Hintergasse, gegenüber der Synagoge, verlegt habe; ich bitte, mich auch in **meiner neuen Wohnung** mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mich den Herren Bauunternehmern zur Anfertigung von Drahtzäunen und Geländern, passend zu Balkons und flachen Dächern.

Hirschberg, im Januar 1863.

Ferdinand Tichatzky,
Schleifer und Siebmachermeister.

Für das leidende Publikum.

Die glänzenden Heilerfolge durch die magnetisch-electrische Kur-Methode in den schwersten und hartnäckigsten Krankheiten, namentlich gegen alle nervöse, rheumatische und gichtische Leiden, veranlassen mich, vorzugsweise solche Patienten darauf aufmerksam zu machen, die gegen ihre Beschwerden anderweitige Hülfe bereits vergebens in Anspruch genommen haben, und ersuche ich die Herren Aerzte, mir dergleichen Kranke zuzuweisen, da meine Heilmethode von allen, welche bis jetzt in Anwendung gebracht wurden, die wichtigste ist, da sich dieselbe bewährt und als besonders wirksam erwiesen hat. Meine magnetisch-electrische Anstalt befindet sich Taschenstraße No. 7 in Breslau.

311. A. Michaelsen, medizinischer Magnetiseur.

---

342. Bekanntmachung.

Den geehrten Torf-Abnehmern diene hiermit zur Nachricht, daß auf der herrschaftlichen Torfhaide in Rohrlach für diesen Winter kein Torf mehr abzulassen ist.

Rohrlach den 10. Januar 1863.

Das Dominium.

276. **Talentvolle Knaben solider Eltern mit Zeichnenvorkenntnissen (wenn auch klein und schwach) können das Elfenbeingraviren, sowie feine Holzbildhauerei unter soliden Bedingungen erlernen.**
Das Nähere in der Expedition d. Boten. Auch wird ein gewandter Drechslergehülfe daselbst gesucht.

---

2. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** ꝛc. **ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

---

298. **Einen Agenten**

sucht eine preußische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für den Kreis Hirschberg. Frankirte Offerten nimmt Louis Stangen's Annoncen-Bureau, Breslau, Karlsstraße 42 entgegen.

---

330. **Aufforderung.**

Diejenigen, welche mir noch schulden, ersuche ich, bis Ostern a. c. ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen und entweder an mich hierher, oder an Herrn H. Becker in Greiffenberg Zahlung zu leisten. Nach diesem Termine wird ohne nochmaliges Mahnen sofort Klage eingeleitet.
Görlitz, den 10. Januar 1863. **C. S. Caspar.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1862 circa Zwei Drittel oder

66 ⅔ Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1862 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Schmiedeberg, den 10. Januar 1863.

Fr. Heinrich Mende,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

---

332. Der Schuhmacher Tietze in Schmottseifen wird hiermit aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.
Löwenberg im Januar 1863.
Lachmann, Handelsmann.

---

323. Durch schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich hiermit den Sohn des Inwohner Rothert hierselbst für einen rechtlichen und ehrlichen Jungen und nehme hiermit meine Beschuldigung gegen ihn zurück.
Wederau, den 8. Januar 1863. C. G.

---

319. Durch schiedsamtliche Vermittelung haben mir die Herren Freigutsbesitzer Kobelt und Dietrich von Ober-Adelsdorf, welche ich ohne Grund schwer beleidigt, verziehen, und leiste hiermit nochmals öffentliche Abbitte.
Ober-Adelsdorf, den 6. Januar 1863.
Carl Wolf, Dienstbote.

Verkaufs-Anzeigen.

10,191. Eine **Wassermühle**, innerhalb einer der größten Kreisstädte Schlesiens, in einer sehr fruchtbaren und schönen Gegend, an der Eisenbahn gelegen, welche 5 amerikanische und 7 deutsche große Mahlgänge nebst 2 Ruppern und 2 Graupenholländern enthält, auch in gutem Bauzustande sich befindet, ist bei einer Anzahlung von 15 — 20000 Thlr. aus freier Hand billig zu verkaufen.
Von den Ufer-, Brücken-, Wehr- und Schleußenbauten fallen dem Etablissement nur diejenigen zur Last, welche dasselbe unmittelbar berühren. Bei stets ausreichender Wasserkraft ist es selbst durch Hochwasser keiner Gefahr ausgesetzt.
Auf portofreie Anfragen unter der Adresse **A. H. 789 poste restante Breslau** wird nähere Auskunft ertheilt.

---

47. Die Freistelle Nr 5 zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, ist aus freier Hand zu verkaufen; dazu gehören 12 Morgen Acker, ein großer Obstgarten und hat die beste Lage von allen anderen benachbarten Besitzungen.
Ernstliche Käufer erfahren das Nähere beim
Schmiedemeister Keller in Schweidnitz.
Vorwerksstraße im Hufeisen.

---

325. **Schmiede-Verkauf.**

Ich bin Willens meine Freistelle nebst Schmiede mit circa 13 Morgen Acker, etwas Wiese, Obst- und Grasegarten, Wohnhaus ganz massiv, bald zu verkaufen; auch verkaufe ich die Schmiede nöthigenfalls ohne Acker. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.
Dätzdorf, Kr. Bolkenhain, den 10. Jan. 1863.
Köhler, Schmiedemeister.

---

324. Ein, mit acht Lampen versehener, gut erhaltener **Kronleuchter** ist billig zu verkaufen
beim Gastwirth Scharfenberg
im grünen Adler zu Jauer.

---

103. **Prima**
Ambalema-Cigarren
von ganz altem Lager und vorzüglichem Aroma, 100 Stück 1⅓ und 1½ Thlr., offerirt
Hirschberg, Kornlaube. **Theodor Rixdorff.**

Verkauf von Nagelschmied-Werkzeug.

Ein Blasebalg, ein Schraubstock, ein neues Schmiedeklotz, sowie alles übrige Werkzeug wird billig, aber gegen Baarzahlung von uns verkauft.
Geschwister Meyer in Goldberg.

---

179. **Ein zwei- u. ein halbjähriger Sprung-Stier — rein Angel'sche Race — steht zum Verkauf auf dem Dominio Meffersdorf.**

257. **Nicht zu übersehen!**

Wegen eingetretener Geschäfts-Veränderung sind bei Unterzeichnetem folgende Sachen bald zu verkaufen: Meubles, Betten, Kleider, Wäsche, gute Bücher, noch neue Werke, Bilder, Uhren, Pistolen, ein Badkübel nebst vollkommenem Backgeräth, verschiedene Glas- und Porzellan-Waaren, Handwerkszeug, 10 Sack Kartoffeln, 3 Schock eingelegtes Kraut nebst Fässern.

Schmiedeberg.

F. Rudolph, Mangelmeister,
wohnhaft oberhalb des Rathhauses.

---

291. **Feines Weizen-** und **Roggenmehl, Futtermehl, Graupe, Gries** und **Fadennudeln** bei

Robert Friebe.

Beachtenswerthe Anzeige.

Die Herren Gastwirthe, wie auch ein hochgeehrtes Publicum machen wir hierdurch ergebenst aufmerksam, daß wir ein Lager von

bestem Solar-Oel

unterhalten. Dasselbe unterscheidet sich vom Rüb-Oel und Photogen dadurch höchst vortheilhaft, als es bedeutend billiger ist, ein helleres Licht ausströmt und es beim Anzünden desselben keine Gefahr giebt.

Ebenso haben wir aus einer großen Fabrik Lampen am Lager, die zu dem obengenannten Oele eingerichtet sind und sich ebenfalls durch ihre Billigkeit und durch den geringen Consum des Oeles, bei guter Beleuchtung auszeichnen. Wir empfehlen dies ganz ergebenst.

Hermsdorf u. K. im Januar 1863.

W. Karwath & Comp.

---

266. **Dr. Edgar Seppard.**

Ich habe den Dr. de Jongh'schen hellbraunen Leberthran vielfach angewandt und bezeuge ohne Bedenken seine Vorzüglichkeit gegenüber jedem anderen Leberthran, der hier gefunden wird. Er hat die seltene gute Eigenschaft, ausgezeichnet vertragen und verdaut zu werden, selbst von Personen, die sich beim Gebrauch des blanken Leberthrans gewöhnlich erbrachen. Die Erfahrung hat mich davon überzeugt, dass ½ imperial pint (20 Med. Unzen) Dr. de Jongh'schen hellbraunen Leberthrans wirksamer ist als 1 imperial gallon (40 Med. Unzen) des besten blanken Leberthrans, wie er hier im Lande zu haben ist.

London, Enfield, 28. August 1855.

Depot für Hirschberg, Warmbrunn, Schönau, Schmiedeberg, Erdmannsdorf und Fischbach bei **A. P. Menzel** in Hirschberg, für Greiffenberg, Friedersdorf, Langenöls, Liebenthal, Friedeberg und Marklissa bei J. G Schäfer in Greiffenberg, für Schreiberhau bei A Neumann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfiehlt
Dr. de Jongh'schen hellbraunen Medizinal-Dorsch-Leberthran,
die Originalflasche zu 16 sgr., die Hauptniederlage für Hirschberg und Umgegend bei **A. P. Menzel.**

---

292. Trotz der **hohen Tabakpreise** verkaufe ich **Cigarren zum alten Preise** **Robert Friebe.**

---

294. **Stearin- und Paraffinkerzen, Photogène und Solaröl, Lampendocht, Thee's und Vanille,** so wie alle Sorten **Weine** empfiehlt **Robert Friebe.**

---

214. Ein gebrauchtes aber noch in gutem Zustande befindliches vollständiges Hand-Oelpress-Werkzeug, wobei sich eine Handmühle befindet, die sich zum Malzen gebrauchen läßt, ist wegen Mangel an Raum womöglich bald zu verkaufen bei

Samuel Höppner,
wohnhaft in No. 180 zu Ober-Poischwitz.

11049. **Auf der Heinrich-Braunkohlen-Grube zu Langenöls wird der Preis pro Tonne Würfel-Kohlen vom 1. Januar 1863 ab von 7 auf 6 Sgr. herabgesetzt.**

Die Gruben-Verwaltung.

Den Herren **Gastwirthen** u. **Detaillisten**

104. empfehle als sehr preiswerth ganz besonders:

La Fiadora-Cigarren	100 Stück	1 Thlr.	5 Sgr.
La Alma dto.	dto.	1 "	— "
La Rionda dto.	dto.	— "	23 "
La Habana dto	dto.	— "	15 "

☛ 1000 Stück noch billiger. ☚

Hirschberg, Kornlaube. **Theodor Nixdorff.**

---

300. Eine **Strohhut-Maschine** neuester Leipziger Construction ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

---

304. Eine Schrotmühle und einen eleganten russischen Schlitten verkauft billig der Böttcher Neumann.

---

293. **Politur-Spiritus,** weißen und gelben **Schellack, Gummi-Sandarac, venet. Terpentin** zu haben bei Langstraße. **Robert Friebe.**

---

343. **Täglich frische Pfannenkuchen**
bei **H. Mertin,** Schildauerstraße 80.

Zu vermiethen.

11025. Eine herrschaftliche Wohnung, 1ste Etage, bestehend aus acht Zimmern, Entree, großer heller Küche und übrigem nöthigen Beigelaß, ist zu Johanni, nöthigenfalls auch Ostern dieses Jahres zu vermiethen.

Hirschberg. J. Gottwald, Kaufmann.

---

215. Eine Stube mit Alkove und nöthigem Beilaß ist an einen stillen Miether zu vermiethen und kann bald bezogen werden im Hartmann'schen Hause, äußer Schildauer-Straße.

---

131. In dem Hause No. 243, gegenüber dem Kreisgericht, ist von Ostern ab, der zweite Stock zu vermiethen.

---

326. Der **erste Stock,** bestehend in einer **Vorderstube (Sonnenseite,)** und einer **Hinterstube** nebst **Küche, Keller** und **Bodengelaß,** ist **mit** oder **ohne Möbel,** im **Ganzen** oder **getheilt zu vermiethen, Schildauerstraße No. 70.** Das Nähere im Laden zu erfahren.

---

185. Tuchlaube Nr. 7 ist der zweite Stock zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

134. **Zu vermiethen**
ist der zweite Stock von Ostern ab in unserm Hause Ring No. 14.
Gebrüder Cassel.

358. Im 2ten Stock sind 2 Stuben, Alkove, Küche und Zubehör bei mir zu vermiethen.
F. Pücher. Lichte Burgstraße.

281. Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist bald, auch zu Ostern zu vermiethen. Aeußere Burgstraße 676.

302. **Zu vermiethen**
und Ostern zu beziehen ist ein Laden, wie zu Johanni das Hinterhaus, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör, bei
J. D. Cohn,
Strickerlaube, neben dem deutschen Hause.

345. Salzgasse Nr. 95 ist eine Vorderstube zu vermiethen.

353. In meinem Hause, Schulgasse, ist der 2. Stock und im 3. Stock eine Stube mit allem Beigelaß im Ganzen auch getheilt alsbald zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen bei Rudolph Friede, Heildiener und Barbier.

341. Eine freundliche Stube nebst Alkoven und Zubehör im 2ten Stock ist sofort zu vermiethen.
Zum 2. April eine desgleichen im 3ten Stock.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

315. In meinem Eckhause äußere Schildauerstraße sind sofort oder zu Ostern im ersten Stock 2 freundliche Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Küche und allem Beigelaß, zu vermiethen. Rudolph Hutter.

Personen finden Unterkommen.

350. Ein zuverläßiger und ordnungsliebender Barbiergehülfe findet baldige Condition beim
Heildiener u. Barbier Rudolph Friede in Hirschberg.

334. **In meinem Barbier- u. Haarschneidegeschäft findet ein in seinem Fach tüchtiger Barbiergehülfe baldige Condition. Julius Götting, Barbier.**

187. **Bekanntmachung.**
Bei untengenannten Garnbleichern in Lauban können sich Bleicharbeiter melden; der Bleichknecht, der die Bleicharbeit vollständig verrichten kann, erhält ohne Kost die Woche 2 Thlr. 15 Sgr. Lohn; der Brüher, der seine Sache versteht, erhält die Woche 3 Thlr. 7½ Sgr Lohn. Die näheren Bedingungen wird jeder bei der Meldung erfahren, wo er ein Miethgeld bekommt.
Herrmann. E. Seibt. Wilhelm Seibt. Lauffer. Rothe. Schnieber. Ernst Ludwig.

80. „**Zwanzig Arbeiter**" finden bei einigermaßen günstiger Witterung von Anfang März an in meiner Ziegelei für das ganze Arbeitsjahr gleichmäßig Beschäftigung gegen Accordlöhne. Verdienst pro Mann pro Tag 20 Sgr. bis 1 Rthlr. Familienwohnungen sind dazu eingerichtet hinreichend vorhanden. Nähere Auskunft über die speciellen Verhältnisse werde ich Zuschriften, die an meine Adresse ergehen, gern ertheilen und wünsche, daß mir Anmeldungen recht bald zukommen.
Groß Buckow bei Spremberg i. d. Nd.-Lausitz.
Spiegel, Guts- und Ziegeleibesitzer.

275. Ein Commis, welcher in der Correspondenz etwas leisten kann und eine schöne Handschrift hat, findet sofort ein Engagement. Selbstgeschriebene frankirte Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse nimmt die Expedition dieses Blattes gez. P. H. entgegen.

278. Einen tüchtigen Schäferknecht zum baldigen Antritt sucht: das Dominium Lomnitz.

308. Eine tüchtige Großemagd, welche einige Kenntniß von der Schweinezucht haben muß, findet zum 1. April d. J. eine Unterkunft mit 16 Thlr. festem Gehalt und einer Extra-Einnahme von circa 5 Thlr.
Ein tüchtiger Kutscher, der aber die Ackerwirthschaft betreiben muß, kann zum 1. April eintreten.
Beide auf dem Vorwerk No. 32 in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

10989. **Ein Mann in mittleren Jahren, welcher stets in Büreaux von Gerichten, jetzt 4 Jahre auf ein- und demselben Landrath-Amte gearbeitet und schon Polizeiverwaltungen geführt, auch im Calculaturfache erfahren, sucht baldmöglichst eine ähnliche Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse zur Seite. Näheres in der Expedition des Boten.**

173. Ein Handlungs-Commis, gewandter Detaillist, gegenwärtig in einem sehr lebhaften Material- und Wein-Geschäft thätig, wünscht behufs Vervollkommnung seiner Kenntnisse vom 1. April a. c. ab ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden unter Chiffre J. G. Nr. 4 poste restante Herrnstadt erbeten.

166. Ein thätiger, junger Commis, der in Specerei- und Spirituosen-Geschäften servirte, auch bestens empfohlen ist, wünscht bei mäßigen Ansprüchen eine Stelle. Offerten werden von der Expedition des Boten unter Chiffre E. S. angenommen.

305. Eine junge Dame, welche mehrere Jahre in einem Putzgeschäft in Berlin fungirt, sucht zum 1sten oder 15. Februar ein passendes Engagement. Näheres in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

168. Für mein Specerei- u. Buttergeschäft suche ich pr. Ostern einen jungen Mann als Lehrling.
Hirschberg. C. Schneider,
vormals Berthold Ludewig.

165. Für ein Modewaarengeschäft in einer großen Provinzialstadt wird ein Lehrling christlicher Confession gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

288. Für Material-Geschäfte werden zum Antritt zu Ostern Lehrlinge mit guten Zeugnissen und nöthigen Schulkenntnissen gesucht.
Nähere Aukunft ertheilt die Expedition des Boten.

274. Auf dem Dom. Triebelwitz bei Jauer findet ein junger Mann bald, und einer zum 1. April zur Erlernung der Landwirthschaft Unterkommen.

335. **Gefunden!**

Vergangenen Donnerstag ist in Hirschberg ein goldner Fingerring, oben mit zwei gothischen Buchstaben und innen mit einer kleinen Kapsel, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen ein Findelohn und Erstattung der Insertionskosten bei der Polizei-Verwaltung zu Eichberg bei Hirschberg zurück erhalten.

---

289. Ein zugelaufener Dachshund kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden im Kretscham zu Eichberg.

---

177. Es hat sich im Monat December ein Hund mittlerer Größe, Farbe grau, eine Art Affenpinscher eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen.

Hohenfriedeberg den 5. Januar 1863.

Knittel, Gastwirth und Riemermstr.

---

279. Ein mittelstarker gelblicher Hund hat sich von Maiwaldau bis Berbisdorf zu mir gefunden. Verlierer melde sich bei dem Müllermeister Willenberg zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

---

321. Am 6. Januar c. fand sich zum Unterzeichneten ein junger schwarzer Hund mit weißen Vorderfüßen und weißer Schwanzspitze. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und der Futterkosten beim Mühlenbesitzer Hrn. Kutzner in Nieder-Adelsdorf in Empfang nehmen.

Adelsdorf d. 9. Januar 1863. Kraft, Adjuvant.

---

331. Es hat sich am 1. Januar ein schwarzer Hund, langhärig mit braunen Beinen und hängenden Ohren, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung aller Kosten bei mir abholen.

Eckersdorf d. 10. Jan. 1863. Ernst Grabs Nr 53.

---

356. Gefunden.

Am vergangenen Neujahrstage ist im deutschen Hause zu Gebhardsdorf eine goldne Broche gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Neuwirth im deutschen Hause zu Gebhardsdorf.

Verloren.

221. Der Pfandschein No. 100,438 ist verloren worden. Um Abgabe desselben in d. Baumert'schen Pfandleihe wird gebeten.

---

336. Eine nur wenig verbogene goldene Brille ohne Futteral ging seit Mitte vor. Mts., vermuthlich unterwegs von Jauer über Liegnitz nach Greiffenberg, verloren. Die Finder wolle sie gegen angemessene Belohnung der Exped. des Boten gefälligst zustellen.

---

318. Der ehrliche Finder, welcher am Sonntag Vormittag auf der Schildauerstr. eine Meerschaumspitze mit Streoscop nebst Etui gefunden hat, wird dringend ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung im Götting'schen Barbiergeschäft abzugeben.

---

301. Am Sonntag den 11. Januar hat ein unbemittelter junger Mann auf dem Wege vom schwarzen Roß an bis in die Stadt Hirschberg das Unglück gehabt, eine Schweinsblase, worin etwas über 8 rtl. baar Geld befindlich waren, zu verlieren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, den Fund im Gasthof zur Krone in Nieder-Berbisdorf bei Hirschberg abzugeben.

---

271. **Am 7. Januar, Abends, ist eine gebrauchte Reisedecke (oben schwarz, unten roth) in Hirschberg vom Wagen verloren oder gestohlen worden. Wer mir dieselbe wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Weidner, Gutspächter. Schwarzbach, den 8. Januar 1863.**

Geldverkehr.

310. **Tausend Thaler**

im Ganzen, auch getheilt, werden sofort auf ländliche Grundstücke ausgeliehen. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

---

339. **Fünftausend Thaler**

werden gegen die vollständigste genügende hypothekarische Sicherheit auf eine bedeutende ländliche Besitzung gesucht. Bedingung auf solidem Wege, und wollen nur Selbstdarleiher bei Reflektirung ihre Adresse unter Chiffre H. W. Hirschberg i. Schl. poste restante gefälligst abgeben.

Einladungen.

348. Donnerstag d. 15. d. M. ladet zum Wurstpicknick und Gänsebraten freundlichst ein

Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

338. Mittwoch den 14. Januar ladet zum Würstpicknick freundlichst ein Otto im Kynast.

---

348. **Ergebenste Anzeige.**

Nachdem ich den Schank im Gerichtskretscham zu Straupitz übernommen habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend, sowie von Straupitz dies ergebenst anzuzeigen. Ich werde mich stets bemühen, durch gute Speisen und Getränke die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen. Auch werde ich Donnerstag d. 15. Jan. Wurstpicknick veranstalten und bittet um recht zahlreichen Besuch F. Gemseschädel.

Zum Gesellschafts-Conto

auf Sonntag den 18ten d. M. ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Entrée 3 Sgr. Mit Begleitung des Musikers Herrn Schlicht.

F. Reinhold,

309. Gasthofbesitzer in Schmiedeberg.

---

346. Sonntag den 18. Januar c.

Concert

des Orchestervereins aus Bolkenhain, unter Mitwirkung mehrerer Herren Lehrer, in der Brauerei zu Nimmersath.

Entree 3 Sgr. Anfang Nachmittags ½5 Uhr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Januar 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 22 —	2 17 —	1 26 —	1 10 —	— 25 —
Mittler	2 19 —	2 15 —	1 23 —	1 8 —	— 23 —
Niedrigster	2 15 —	2 12 —	1 21 —	1 6 —	— 21 —

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.